

Wegweiser Gedächtnisstörung und Demenz für Angehörige und Betroffene

Impressum

4. Auflage 2019

© Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e. V.
und Tübinger Familien- und Altershilfe e. V.

Herausgegeben von der Universitätsstadt Tübingen

Beauftragter für Senioren und Inklusion

www.tuebingen.de/senioren

Kopien dürfen nur für den privaten Bedarf erstellt werden.

Bilder Umschlag: magele-picture - Fotolia; Bildnachweis Senioren Kaffee: ©Ingo Bartussek
- stock.adobe.com; Bildnachweis Sport Senioren: ©belahoche - stock.adobe.com

Bilder Innenteil: Bürgermeisterin Dr. Harsch - Gudrun de Maddalena; Luftbild - Hans Grohe;
Universitätsstadt Tübingen; Tübinger Altenhilfe

Layout und Druck: Represtelle Hausdruckerei

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Die Herausgeber stellen sich vor	5
Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e. V.	5
TüFA – Tübinger Familien- und Altershilfe e. V.	7
„Das Krankheitsbild Demenz“	9
Diagnose	12
Medizinische Behandlung	14
Tipps zum Umgang mit Demenzkranken	16
Beratung	20
Hilfen für zuhause	25
Was bedeutet es für Angehörige, einen demenzkranken Menschen zu betreuen?	25
Alzheimer-Angehörigengruppe Tübingen	26
Häusliche Betreuung von Demenzkranken	27
Ambulante Pflegedienste	32
Hauswirtschaftliche Unterstützung / Nachbarschaftshilfe	36
Essen auf Rädern	37
Sonstige Hilfen und Einrichtungen	44
Fortbildungen, Gedächtnistraining, Hausnotrufe, Sanitätshäuser, Selbsthilfegruppen ...	44
Vortragsreihe Demenz „Jour fixe“	49

Betreuung außer Haus	50
Tagespflege	50
Kurzzeitpflege	52
Pflegeheime	53
Wie finde ich einen Heimplatz für einen an Demenz erkrankten Menschen?	
Worauf muss ich achten?	55
Neue Wohnformen für Menschen mit Demenz	77
Betreuung am Lebensende	84
Pflegeberatung über die Servicetelefone der Kranken- und Pflegekassen	86
Finanzierungsmöglichkeiten	87
Leistungen der Pflegeversicherung	87
Vollstationäre Pflege in einem Pflegeheim	92
Weitere Sozialleistungen und Vergünstigungen	94
Das Netzwerk DEMENZ in Stadt und Landkreis Tübingen	95
Anhang	97
Literaturliste Demenz	97
Links	99
Wichtige Telefonnummern	100
Adressliste aller Leistungsanbieter	100
Angebote im Landkreis Tübingen zur Unterstützung an Demenz erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen	114

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

mit Demenz gehen oft auch Hilflosigkeit und Überforderung einher. Der Wegweiser Gedächtnisstörung und Demenz will dem entgegenwirken. Ich freue mich daher sehr über die vierte Auflage des Wegweisers, die Sie in den Händen halten.

Wie wichtig es ist, sich mit Demenz auseinanderzusetzen, zeigt die Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige. Auch dank der Beratungsstelle beschäftigen wir uns in Tübingen intensiv mit dem Thema Demenz. Seit vielen Jahren beraten die Mitarbeitenden demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen, bieten Informationen, halten Vorträge und Fortbildungsveranstaltungen zu dem Thema.

Und auch die Tübinger Familien- und Altershilfe ist ein wichtiger Partner. Geschulte Demenzbetreuerinnen und Demenzbetreuer leisten praktische Hilfen im häuslichen Alltag: Sie begleiten, betreuen und aktivieren Menschen mit Demenz und für die Angehörigen ist diese stundenweise Entlastung viel wert.

Die langjährige und intensive Erfahrung im Umgang mit Demenz machen diese beiden Institutionen aus. Ihr Engagement, ihre Erfahrung und ihr Wissen haben sie auch bei der Tübinger Demenzkampagne „DEMENZ – mitten unter uns“ von 2013/2014 eingebracht. Seither sind sie aktiv im „Netzwerk DEMENZ in Stadt und Landkreis Tübingen“, das die Universitätsstadt im Anschluss an die Kampagne initiiert hat.

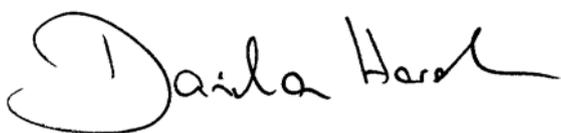
Das Netzwerk hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Thema Demenz mitten in die Gesellschaft zu holen. Denn immer noch werden Demenzerkrankungen häufig tabuisiert. Das Leitbild verdeutlicht dieses Ziel: „Wir wollen Betroffene, Angehörige und Nachbarn über leicht zugängliche Beratungs- und Unterstützungsangebote informieren. [...] Wir wollen die Bevölkerung, insbesondere auch Schlüsselpersonen im

Gemeinwesen, über Demenz informieren und den Umgang mit Betroffenen erleichtern: Menschen mit demenziellen Veränderungen sollen in der Öffentlichkeit respektvoll behandelt und angemessen unterstützt werden.“

Der Wegweiser Gedächtnisstörung und Demenz trägt dazu bei, Demenzerkrankungen aus der Tabuzone zu holen. Mit den umfassenden und gut verständlichen Informationen über Demenz ist der Wegweiser mittlerweile zu einem gefragten und unverzichtbaren Nachschlagewerk geworden. Davon profitieren nicht nur betroffene Familien, sondern auch Arztpraxen, Pflegeheime, ambulante Dienste und Schulen.

Ohne die Beratungsstelle für ältere Menschen und die Tübinger Familien- und Altershilfe wäre diese umfassende und fundierte Hilfe für Betroffene nicht möglich. Mein Dank gilt daher ganz speziell diesen Macherinnen und Machern, die sich so engagiert für die Verbesserung der Situation von Menschen mit Demenz einsetzen und den Wegweiser gemeinsam mit der Universitätsstadt Tübingen neu überarbeitet haben. Zur hohen Qualität des Wegweisers hat auch das Geriatriische Zentrum am Tübinger Universitätsklinikum beigetragen. Für die fachliche Beratung danke ich herzlich!

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass der Leitfaden Ihnen ein guter Wegweiser und Begleiter ist – und Ihnen genau die Hilfe und Hinweise bietet, die Sie suchen.

A handwritten signature in black ink, reading 'Daniela Harsch'. The signature is written in a cursive style with a large, looped initial 'D'.

Dr. Daniela Harsch

Bürgermeisterin für Soziales, Ordnung und Kultur der Universitätsstadt Tübingen

Die Herausgeber stellen sich vor

Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e. V.

Im Nonnenmacher-Haus

Gartenstraße 28, 72074 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 24 98

Telefax: 0 70 71 / 2 39 20

E-Mail: info@altenberatung-tuebingen.de

Internet: www.altenberatung-tuebingen.de

Spendenkonto: IBAN DE45 6415 0020 0000 2359 16, BIC: SOLADES1TUB



Die Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e. V. besteht seit 1978.

Wir informieren und beraten ältere Menschen und ihre Angehörigen zu allen Fragen des Alters und bei gerontopsychiatrischen Erkrankungen, schulen und begleiten Ehrenamtliche, die ältere Menschen besuchen. Bei Bedarf bieten wir auch Hausbesuche an. Im Januar 2018 ist die Beratungsstelle vom Marktplatz in die Gartenstraße umgezogen: in das Nonnenmacher-Haus, in dem auch eine Senioren-Wohngemeinschaft untergebracht ist.

Unter unserem Dach finden Sie drei Abteilungen, die schwerpunktmäßig zu verschiedenen Fragestellungen und Problemen beraten:

Lebensberatung im Alter (LiA)

(zuständig für den Landkreis Tübingen)

Unterstützt bei der Lebens- und Beziehungsgestaltung sowie bei der Verarbeitung von Veränderungen, die mit dem Alter zusammenhängen. „LiA vor Ort“:

Die Mitarbeiterinnen kommen auch in die Stadtteile mit Informationsveranstaltungen und Gesprächsrunden.

Gerontopsychiatrische Beratungsstelle (GPB)

(zuständig für Tübingen, Dettenhausen, Ammerbuch, Kusterdingen, Kirchentellinsfurt)

Beratung und Begleitung älterer Menschen, die an Veränderungen oder Erkrankungen leiden wie Ängsten, Depressionen, Wahnerkrankungen oder Demenzerkrankungen (zum Beispiel Alzheimer) und ihrer Angehörigen (zum Beispiel zum Umgang mit den Erkrankten und mit der eigenen Belastung durch die Pflege).

„Betreutes Wohnen zuhause – „Selbstständig Leben im Alter“ (SELMA)

Unterstützt und begleitet ältere Menschen, die ihren Lebensabend mit Kontakt und Sicherheit im vertrauten Zuhause verbringen möchten. Dem individuellen Bedarf entsprechend können unterschiedliche Leistungen gebucht werden (Hausnotruf, Besuchsdienst, gesellige Nachmittage).

Weitere Angebote

- Integratives Hirnleistungstraining (IHT) nach Prof. Dr. Bernd Fischer:
Dieses Gedächtnistraining ist für alle Menschen von hohem Nutzen, auch bei beginnenden Gedächtniseinschränkungen wirkt das Training positiv.
- Alzheimer-Angehörigengruppe: Information und Erfahrungsaustausch
- Vorträge, Fortbildungen, Schulungen auf Anfrage
- Soziale Trägerschaft für das Nonnenmacher-Haus (Ansprechpartner für die Senioren-WG und Organisation des Veranstaltungsraums)

TüFA

Tübinger Familien- und Altershilfe e. V.

Schmiedtorstraße 2/1, 72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 98 05 13

Telefax: 0 70 71 / 8 30 71

Internet: www.tuefa-tuebingen.de

E-Mail: info@tuefa-tuebingen.de

Spendenkonto: IBAN: DE77 6415 0020 0000 2204 02, BIC: SOLADES1TUB



Wenn jeder dem anderen helfen würde, wäre allen geholfen – so sagt ein altes Sprichwort. Da in unserer schnelllebigen Zeit aber viele Familienmitglieder und Nachbarn berufstätig sind oder in einer anderen Stadt leben, müssen andere helfen – zum Beispiel die TüFA.

Die TüFA ist ein gemeinnütziger Verein, der 1956 mit dem Ziel gegründet wurde, älteren und kranken Menschen zu helfen, damit sie so lange wie möglich in den eigenen 4 Wänden leben können. Wir sind gemeinnützig, Mitglied im DPWV, partei- und konfessionslos und bieten mit jährlich über 300 ehrenamtlichen HelferInnen Nachbarschaftshilfe, häusliche stundenweise Demenzbetreuung und kurzfristige Kinderbetreuung. Alle TüFA-MitarbeiterInnen werden von uns sorgfältig ausgewählt, sind zur Verschwiegenheit verpflichtet und für die Dauer des Einsatzes versichert.

Nachbarschaftshilfe durch die TüFA

Die TüFA hilft älteren und kranken Menschen dabei, alltägliche Probleme zu meistern: Wir kaufen ein, gehen spazieren, waschen, putzen und bügeln, erledigen Schriftverkehr oder begleiten zum Arzt, machen Gartenarbeit und helfen, wo es erforderlich ist.

Sofern Hilfesuchende nur eine schmale Rente haben und die regulären Preise für die Nachbarschaftshilfe nicht bezahlen können, kann die TüFA – Dank einer Spende der Kreissparkasse Tübingen und der Universitätsstadt Tübingen – gegebenenfalls preislich stark entgegenkommen.

Demenzbetreuung

Seit 2008 bietet die TüFA eine häusliche Betreuung für demenziell erkrankte Menschen zur Entlastung pflegender Angehöriger an. Unsere speziell geschulten, ehrenamtlichen NachbarschaftshelferInnen kommen die Demenzkranken zu Hause oder im Heim besuchen und bieten im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten verschiedene aktivierende Angebote an. Sofern ein Pflegegrad vorliegt, beteiligt sich die Pflegekasse im Monat mit 125 Euro an den Kosten für die Demenzbetreuung (niedrigschwelliges Betreuungsangebot nach Paragraf 45b SGB XI „zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen“).

„Das Krankheitsbild Demenz“

Was ist eine Demenz?

Demenz ist ein Oberbegriff für zahlreiche hirnorganische Erkrankungen, die mit einem Abbau an Hirnsubstanz einhergehen und unterschiedliche Ursachen haben.

Die häufigste und wohl auch bekannteste Form ist die Alzheimer-Erkrankung.

Zurzeit leiden 1,7 Millionen Menschen in der BRD an einer Demenz, davon leben über zwei Drittel zuhause und werden von ihren Angehörigen versorgt. Die Zahl der Erkrankungen wird sich bis zum Jahr 2050 nahezu verdoppeln.

Das Erkrankungsalter liegt zumeist nach dem 60. Lebensjahr, es gibt aber auch sehr selten die so genannte „präsenile“ Form, die früher auftritt.

Mit zunehmendem Alter steigt die Erkrankungshäufigkeit: Während bei den 65- bis 69-Jährigen nur zwischen 1 und 2 Prozent betroffen sind, sind es bei den über 80-Jährigen fast 16 Prozent, bei den über 85-Jährigen bereits jeder Vierte, bei den über 95-Jährigen leidet jeder Zweite unter dieser Erkrankung. Das heißt das Alter ist Risikofaktor Nummer 1. Da die Lebenserwartung kontinuierlich steigt – im Landkreis Tübingen liegt sie mit 79,6 Jahren bei Männern und 84,4 Jahren bei Frauen bundesweit am höchsten – wird daher auch in Tübingen die Zahl der Demenzerkrankungen zunehmen.

Verschiedene Demenzformen:

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen primären Demenzen und sekundären Demenzen.

Bei primären oder degenerativen Demenzen liegt ein Abbau von Gehirnschubstanz vor. Sekundäre Demenzen sind zum Beispiel durch körperliche Erkrankungen, hormonelle Störungen, Elektrolytstörungen, Vitaminmangelerkrankungen, Vergiftungen, Infektionen oder einen Hirntumor verursacht. Wichtig ist diese Einteilung im Hinblick auf die Diagnose bzw. Behandlung, denn sekundäre Demenzen sind in der Regel medikamentös gut behandelbar, zum Teil sogar heilbar.

Die am häufigsten auftretenden Demenzen sind:

Demenz vom Alzheimer-Typ (ca. 60 Prozent aller Demenzen):

Sie verläuft schleichend. Erste Anzeichen sind meist Gedächtnisschwäche, hinzu kommen bei fortschreitendem Verlauf deutlich erkennbare Einschränkungen der Intelligenz, des Urteilsvermögens sowie der Orientierung. Weiterhin Persönlichkeitsveränderungen im Verlauf. Bei der Erkrankung kommt es durch die Störung des Hirnstoffwechsels zu Eiweißablagerungen und schließlich einem Absterben der Nervenzellen in verschiedenen Gehirnbereichen. Die Ursachen sind noch weitgehend ungeklärt.

Vaskuläre Demenzen:

(Durchblutungsstörungen, Multiinfarkt-Demenzen = kleine Hirnschläge).

Diese Demenzen sind durch Ablagerungen in den Gefäßen bedingt, die die Durchblutung behindern. Sie sind üblicherweise mit einer schrittweisen Verschlechterung der geistigen Funktionen verbunden, die Erkrankung verläuft oft in Schüben. Häufig treten neurologische Symptome (vor allem Halbseitenlähmungen) sowie körperliche Störungen (Bluthochdruck, Herzinsuffizienz) auf. Verursacht wird diese Demenz durch mehrere, meist kleine, oft unbemerkte Hirninfarkte. Der Schweregrad dieser Demenz ist abhängig vom Umfang der Schlaganfälle.

Verwirrheitszustände (Delir):

Von den genannten Demenzen zu unterscheiden sind akute Verwirrheitszustände, da sie zeitlich begrenzt sind und nur in seltenen Fällen andauern. Ursachen können sein: mangelhafte oder falsche Ernährung, Dehydrierung (zu wenig getrunken), Medikamentenüberdosierung sowie psychische Belastungen. Diese Zustände verschwinden bei entsprechender Behandlung meist recht rasch wieder.

Symptome

Die Begleiterscheinungen einer Demenz sind vielfältig und individuell unterschiedlich. Häufig werden jedoch folgende Symptome geschildert und der Verlauf der Erkrankung in drei Stadien eingeteilt:

1. Stadium: „Vergessensstadium“

- Zunehmende Vergesslichkeit
- Wahrnehmung von Veränderungen, Angst, Hilflosigkeit, Verzweiflung, Verunsicherung, Reizbarkeit, Aggressivität
- Schwindendes Selbstwertgefühl, Depression, sozialer Rückzug, Passivität
- Kampf um Erhalt der Persönlichkeit: Fassade, Verleugnen
- Verhaltensänderungen, Ängste, Depressionen, Schuldzuweisungen,
- Kontrollversuche, Rückzug, Tagesschwankungen

2. Stadium: „Verwirrtheitsstadium“

- Persönlichkeitsveränderungen, Kontrollverlust, zum Teil Aggressivität
- Zunehmende Orientierungsstörungen (Personen, Zeit, Ort)
- Bewegungsdrang, Unruhe: Angst vor Alleinsein, Suche nach Geborgenheit und Orientierung, Verräumen, Verstecken von Gegenständen
- Sprachliche Verständigung wird immer schwieriger
- Auflösung der Zeitstruktur: Zunehmend Leben in der Vergangenheit, Mischen mit Gegenwart: Verwirrtheit

3. Stadium: „Leben im Gestern“

- Versinken in der Vergangenheit
- Völlige Abhängigkeit von anderen, Pflege, dem Körper und Gefühlen ausgeliefert, Kontrollverlust
- Kontakt nur noch über die Gefühlsebene möglich (Wunsch nach Geborgenheit, Sicherheit, Halt, Zuwendung)

Diagnose

Wie erkennt man eine Demenz? Wie wird die Diagnose gestellt?

Wie sehen erste Kennzeichen, Symptome aus, wo hört der „normale“ Alterungsprozess auf, wo fängt Demenz an?

Auch das Gehirn altert und arbeitet etwas langsamer als früher. Das ist völlig normal und nicht besorgniserregend. Ebenso kann es in Stress- und Überforderungssituationen kurzzeitig zu Konzentrations- und Merkfähigkeitsstörungen kommen. Wenn diese Störungen länger anhalten, zusätzliche Gedächtnislücken und Orientierungsstörungen auftreten, sollten ihre Ursachen jedoch abgeklärt werden. Denn zum einen können zugrundeliegende körperliche Erkrankungen entdeckt und behandelt werden. Zum anderen können Demenzen – frühzeitig diagnostiziert – medikamentös behandelt und ihr Verlauf positiv beeinflusst werden.

Erste Kennzeichen einer Demenz sind oft ziemlich unspezifisch, können zum Beispiel sein:

- Vergessen zurückliegender Ereignisse
- Schwierigkeit, sich in unbekannter Umgebung zurecht zu finden (zum Beispiel im Urlaub)
- Probleme bei der Ausführung gewohnter Tätigkeiten (zum Beispiel Kaffee kochen)
- Nachlassendes Interesse an Arbeit oder Hobbys
- Schwierigkeiten, Entscheidungen zu treffen
- Fassade, Floskeln, Verharmlosen, Verleugnen von Defiziten in der Hirnleistung

Ziel aller diagnostischen Anstrengungen ist es, die Krankheit in dem Zeitraum zu entdecken, in dem es noch zu keinen deutlichen Leistungseinbußen gekommen ist und sie auf diesem Level aufzuhalten. Viele Angehörige stellen im Nachhinein fest, dass die Veränderungen schon sehr früh begonnen haben, sie aber nie an eine Demenz dahinter vermutet hätten.

Erste Anlaufstelle bei der Abklärung ist der Hausarzt. Er kennt den Patienten oft über lange Jahre und kann Veränderungen im Verhalten einschätzen und eine allgemeinmedizinische Untersuchung durchführen.

Zur genauen diagnostischen Abklärung empfiehlt sich die Überweisung zum Facharzt (Neurologen, Gerontopsychiater) oder in eine spezialisierte Gedächtnisambulanz zu einer medizinisch-psychologischen Diagnostik (Memory Clinic).

Hier erfolgt eine umfangreiche Ausschlussdiagnostik, das heißt es werden zuerst körperliche Ursachen ausgeschlossen (körperliche Grunduntersuchung, Labor). Weitere Abklärung erfolgt durch bildgebende Verfahren (CT), sowie Tests, die zum Beispiel die Merkfähigkeit und andere kognitive Fähigkeiten messen (Minimental-Test).

Einrichtung	Gedächtnisambulanz – UKT, Neurodegenerative Erkrankungen
	Telefon: 0 70 71 / 2 98 51 65 (Anmeldung)
Leistungen	Demenzdiagnostik

Einrichtung	Memory Clinic/Gedächtnissprechstunde – Universitätssklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
	Calwerstraße 14, 72076 Tübingen
	Telefon: 0 70 71 / 2 98 71 26 (Anmeldung)
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Abklärung von Demenzstörungen • Demenzdiagnostik

Medizinische Behandlung

Viele Demenzen – auch Alzheimer – sind medikamentös behandelbar. Zudem sind viele Kranke bereits in fortgeschrittenem Alter, das heißt körperliche Erkrankungen können auch zusätzlich auftreten. Die Behandlung dieser Erkrankungen beeinflusst auch den Verlauf der Demenz (zum Beispiel Kreislauferkrankungen, Durchblutungsstörungen etc.). Daher ist es wichtig, in konstanter ärztlicher Behandlung zu sein.

Auch bei einer Alzheimer-Demenz gibt es mittlerweile gut erprobte Medikamente, die den Verlauf der Erkrankung verzögern, die Krankheit vielleicht auch eine Zeitlang aufhalten und somit die Lebensqualität für den Kranken möglichst lange erhalten können.

Bestimmte Symptome und Begleiterscheinungen der Demenz (nächtliche Unruhe, Schlafstörungen, Aggressivität, Depressionen) können – wenn der Kranke medikamentös gut eingestellt ist – abgeschwächt werden.

Folgende Einrichtungen sind wichtige Anlaufstellen zur Abwicklung, Beratung und Diagnostik:

- Hausärztinnen und Hausärzte
- Fachärzte für Neurologie und Psychiatrie
- Memory-Clinic/Gedächtnissprechstunde Diagnostik und Weiterbehandlung,
Telefon: 0 70 71 / 2 98 71 26
- Tagesklinik für Ältere (teilstationärer Aufenthalt)
Telefon: 0 70 71 / 2 98 71 28
- Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie,
Gerontopsychiatrische Station (stationärer Aufenthalt)
Telefon: 0 70 71 / 2 98 26 84 (Pforte)
- Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus – Interdisziplinäre Demenzabteilung (IDA):
Internistisch Akutkranke mit der Nebendiagnose Demenz können auf einer spezialisierten Station behandelt werden, die sich besonders an den Bedürfnissen Demenzkranker orientiert – mehr als dies sonst in einem Akutkrankenhaus möglich ist. Zusätzlich zur medizinischen Therapie und Pflege ermöglichen Alltagsbegleiter tagesstrukturierende Angebote wie gemeinschaftliches Essen oder Lesen.
Telefon: 0 70 71 / 2 06-0 (hausärztliche Einweisung)

Tipps zum Umgang mit Demenzkranken

1. Bei Gedächtnis- und Konzentrationsproblemen ist es wichtig, **so früh wie möglich** einen Arzt oder die Gedächtnissprechstunde aufzusuchen. Möglicherweise liegt eine Erkrankung zugrunde, die durch eine Behandlung geheilt oder in ihrem Fortschreiten aufgehalten werden kann.
2. Wenn die Diagnose Demenz lautet: Finden Sie den **Mut**, sich dieser Krankheit zu stellen. Sie und Ihre Familie stehen damit nicht alleine. Bei Ihrem Hausarzt, dem Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, bei der Beratungsstelle für ältere Menschen, den Alzheimer Selbsthilfegruppen erhalten Sie Informationen **über das Krankheitsbild und Rat und Hilfe** in allen Fragen, die mit der Erkrankung und dem Umgang mit dem erkrankten Menschen zusammenhängen.
3. Das Wissen um die Krankheit erleichtert es Ihnen, den demenzkranken Menschen **zu verstehen**: seine Vergesslichkeit, sein Nicht-Verstehen, seine Schwierigkeit, sich zu konzentrieren, die zunehmende Unfähigkeit, Altgewohntes zu bewältigen, die Veränderungen in seinem Wesen.
4. Ziel eines verstehenden Umgangs ist es, **Stress zu vermeiden**, Geborgenheit zu geben und eine entspannte Atmosphäre zu bewahren. **Das Annehmen der Krankheit hilft zu dieser inneren Haltung.**
5. **Sprechen** Sie langsam und deutlich und bilden Sie einfache Sätze. Geben Sie nur **eine** Mitteilung auf einmal. Wiederholen Sie wichtige Informationen bei Bedarf. Nehmen Sie Augenkontakt auf.
6. Wichtig ist es, auf den Ton zu achten. **„Der Ton macht die Musik“**: Demenzkranke haben dafür ganz feine Antennen.

7. Vermeiden Sie Diskussionen und gehen Sie Streitereien aus dem Weg. Versuchen Sie, Anschuldigungen und Vorwürfe besser zu **überhören**.
8. Geeignet für an Demenz erkrankte Menschen sind **Themen der Vergangenheit**, besonders der Jugend. Denn das Kurzzeitgedächtnis nimmt immer mehr ab, während das Langzeitgedächtnis noch gut funktioniert; es ist das „Schatzkästle“.
9. Halten Sie einen **geregelten Tageslauf** ein und verändern Sie möglichst wenig. Beständigkeit und Altgewohntes geben dem Kranken Sicherheit und Halt.
10. Der Kranke braucht Anregungen und Aufgaben, die ihn **fordern, aber nicht überfordern**.
11. Binden Sie die erkrankten Menschen in den Alltag ein, **übertragen Sie ihm Aufgaben**, die er noch kann und gerne tut. Lassen Sie ihm dafür Zeit! Bauen Sie ihm „Brücken“, die es ihm erleichtern, seine Lücken zu bewältigen.
12. Wenn die Kranken Ihre Anweisungen nicht ausführen können, deuten Sie dies nicht als Böswilligkeit: Sie können sich durch Ihr Wissen über die Krankheit auf das Niveau der Kranken einstellen. Sie können das umgekehrt nicht mehr.
13. Nicht kritisieren – das führt häufig zu Aggressionen. **Loben Sie, das tut der Seele gut** und stärkt das Selbstwertgefühl. Die Erkrankten sind dann zufriedener.
14. Sorgen Sie für **Aktivität und Bewegung**: zum Beispiel: Spaziergang, Laubrechen, Teppichklopfen, Abtrocknen: alles, was Ihr Angehöriger sein Leben lang gerne getan hat und gut konnte. Aktivität baut Unruhe ab.

15. Bei **Antriebsarmut** lernen Sie es auszuhalten, dass Ihr Angehöriger nur dasitzt. Kein Mensch kann jemanden Stunden am Tag motivieren und beschäftigen.
16. Die Welt der Gefühle bleibt sehr lange erhalten. Gehen Sie auf die Gefühle ein: nicht: „Was ist denn heute mit Dir?“ – sondern: „Oh Mutter, ich sehe, heute bist Du traurig“. Zeigen Sie durch Ihre Stimme und Gestik **Verständnis, Ruhe und Beruhigung**.
17. Manchmal hilft eine liebevolle **Berührung** mehr als Worte.
18. Viele an Demenz erkrankte Menschen reagieren sehr positiv auf die **Musik** ihrer Jugend und auf **Singen**.
19. Bei nächtlicher Unruhe Tagesschlaf vermeiden, abends einen Spaziergang. Bei Schlaf- und Beruhigungsmedikamenten daran denken, dass Demenzkranke oft gegenteilig reagieren (mit dem Arzt besprechen).
20. Wichtig ist ausreichende **Ernährung**, genug **trinken**, regelmäßige **Bewegung**.
21. Bei **Medikamenteneinnahme** wichtig: regelmäßige Einnahme nach Anweisung des Arztes. Leiten Sie dazu an oder geben Sie sie selber. Sollte das schwierig sein: Medikamentengabe durch einen Pflegedienst vom Arzt verschreiben lassen.
22. **Gefahren vermeiden!** Die Wohnung „sicher machen“: zum Beispiel Herd abschalten oder Zeituhr, Rauchmelder anbringen; Medikamente und Putzmittel weg; auf Stolperfallen achten.
23. **Die Haftpflichtversicherung** des Erkrankten muss benachrichtigt werden, andernfalls ist der Versicherungsschutz in Gefahr! Informieren Sie sich bei der Versicherungsgesellschaft.

**Denken Sie als Angehörige auch an sich selbst.
Holen Sie sich Information und Hilfe.**

Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e. V.

Im Nonnenmacher-Haus

Gartenstraße 28, 72074 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 24 98

Telefax: 0 70 71 / 2 39 20

E-Mail: info@altenberatung-tuebingen.de

Internet: www.altenberatung-tuebingen.de



Beratung

Die Pflege und Betreuung eines an Demenz erkrankten Menschen ist eine große Herausforderung: Es stellen sich immer neue Fragen und Situationen, in denen Beratung und Information weiterhelfen können, wie zum Beispiel:

- Wie gehe ich mit der/dem Kranken um?
- Welche Hilfen gibt es und wie können sie finanziert werden?
- Darf ich für die Kranke /den Kranken handeln, wie beantrage ich eine gesetzliche Betreuung?
- Wo finde ich als Angehörige/r Entlastung und Unterstützung?

Hierzu beraten folgende Stellen und Einrichtungen:

Einrichtung

Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e. V.

Gerontopsychiatrische Beratungsstelle

Telefon: 0 70 71 / 2 24 98

Beratungsangebote

- Beratung und Begleitung demenziell erkrankter Menschen
- Psychosoziale Beratung von Angehörigen demenziell erkrankter Menschen
- Information und Vermittlung von Unterstützungsmöglichkeiten
- Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten
- Psychische Entlastung in Gesprächen
- Fachliche Begleitung Demenzkranker: Hausbesuche, Fallmanagement, Hilfeplanung
- Alzheimer-Angehörigengruppe
- Integratives Hirnleistungstraining für Menschen mit beginnender Demenz

Einrichtung	Betreuungsverein Landkreis Tübingen e. V. Telefon: 0 70 71 / 9 79 82 00
Beratungsangebote	Information und Beratung zur rechtlichen Betreuung, Vollmachten und Patientenverfügungen

Einrichtung	Demenz.Pflege.Service Telefon: 0 70 71 / 8 60 57 28 oder info@demenzpflegeservice.de , www.demenzpflege-service.de
Beratungsangebote	Beratung und Unterstützung in allen anfallenden Fragen, in Zusammenhang mit der Versorgung von demenzkranken Menschen

Einrichtung	„die Seniorenbegleiter“ Betreuungsdienst Telefon: 0 70 71 / 1 35 68 08
Beratungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Wie können (pflegende) Angehörige entlastet werden? • Wie lassen sich Betreuungslücken zu Hause vermeiden? Finanzierung von Beratungsangeboten durch die Pflegekassen

Einrichtung	Fachabteilung Soziale Hilfen Universitätsstadt Tübingen Telefon: 0 70 71 / 2 04-18 50
Beratungsangebote	Antrag auf Hilfe zur Pflege (ambulante Pflege)

Einrichtung

**Geriatrisches Zentrum
am Universitätsklinikum Tübingen**

Telefon: 0 70 71 / 2 98 65 28

Beratungsangebote

- Beratung und Unterstützung von Angehörigen demenziell Erkrankter hinsichtlich ambulanter und stationärer Hilfen
 - Sozialberatung
-

Einrichtung

**Kontaktstelle für Selbsthilfe im
SOZIALFORUM TÜBINGEN e. V.**

Telefon: 0 70 71 / 3 83 63

Beratungsangebote

Information und Beratung bei Fragen zu gesundheitsbezogener und psychosozialer Selbsthilfe

Einrichtung

**Beauftragter für Senioren und Inklusion
Universitätsstadt Tübingen**

Telefon: 0 70 71 / 2 04-14 44

Beratungsangebote

- Auskunft über Angebote für Demenzkranke
 - Ggf. Vermittlung an die entsprechenden Stellen
 - Beratung in Fragen der Kostenübernahme
-

Einrichtung

Kreissenorenrat Tübingen e. V.

Telefon: 0 70 71 / 9 20 88 67

Beratungsangebote

- Wohnberatungsstelle für Ältere
- Vermittlung von Kontaktadressen, die Angebote für die Betroffenen anbieten

Einrichtung	Lebenshilfe Tübingen e. V. Telefon: 0 70 71 / 9 44 03
Beratungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Information und Beratung für Angehörige von demenziell Erkrankten • Beratung für Familien mit Angehörigen mit Behinderung • Menschen mit Behinderung und demenzieller Erkrankung – welche Hilfen kann ich in Anspruch nehmen? • Kinder mit Behinderung leben bei demenziell erkrankten Eltern – Wie kann die Familie mit dieser Situation umgehen? Welche Unterstützung gibt es dabei?
Einrichtung	Pflegedienst Riethmüller Telefon: 0 70 71 / 6 60 66
Beratungsangebote	Beratung (auch von Angehörigen)
Einrichtung	Pflegedienst St. Franziskus Telefon: 0 70 71 / 9 87 08 48
Beratungsangebote	Beratung zu Hause: <ul style="list-style-type: none"> • Wohnraumanpassung • Angehörigenberatung • Beratung zur Einstufung
Einrichtung	pflegemobil Tübingen GbR Telefon: 0 70 71 / 6 20 36
Beratungsangebote	Gezielte Beratung zuhause

Einrichtung

Sozialstation Vinzenz von Paul

Telefon: 0 70 71 / 2 03 70

Beratungsangebote

Beratung hinsichtlich Wohnungsanpassung,
Umgang mit demenziell Erkrankten usw.

Einrichtung

Stadtseniorenrat Tübingen e. V.

Telefon: 0 70 71 / 4 93 77

Beratungsangebote

Beratung: An welche Einrichtungen kann man sich
wenden? Wo bekommt man Hilfe? Patientenverfügung?

Einrichtung

Tübinger Hospizdienste e. V.

Telefon: 0 70 71 / 76 09 49

Beratungsangebote

Palliativgeriatrischer Beratungsdienst, zum Beispiel
Fragen zur Vorsorge, Patientenverfügung und zu
Behandlungsentscheidungen am Lebensende

Hilfen für zuhause

Was bedeutet es für Angehörige, einen demenzkranken Menschen zu betreuen?

Ein nahestehender Angehöriger erkrankt an Demenz – ein Schock für die ganze Familie. Denn die Betreuung des kranken Angehörigen ist eine große Herausforderung, sie verändert auch das eigene Leben und bringt viele Schwierigkeiten mit sich.

Doch es gibt zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten, die diese Lebenssituation erleichtern können und die man in Anspruch nehmen sollte. Je eher man Hilfen annimmt, umso länger kann man Pflege und Betreuung leisten, die eigene Kraft erhalten.

Wenn Sie einen demenzkranken Menschen betreuen:

- Nutzen Sie alle verfügbaren Informationen zur Erkrankung oder zu Unterstützungsmöglichkeiten: Diese finden Sie im vorliegenden Wegweiser oder sind bei der Gerontopsychiatrischen Beratungsstelle zu erhalten.
- Nehmen Sie möglichst frühzeitig Unterstützung an, fordern Sie sie gegebenenfalls in der Familie auch ein.
- Bleiben Sie nicht alleine, suchen Sie Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und Gespräch, zum Beispiel in der Angehörigengruppe.
- Nutzen Sie Beratungsmöglichkeiten: Gespräche entlasten und man findet gemeinsam oft leichter eine Lösung.
- Denken Sie auch an sich! Erhalten oder schaffen Sie sich Freiräume. Nur wenn Sie gut für sich sorgen, können Sie auch für den Kranken da sein.

Alzheimer-Angehörigengruppe Tübingen

Dieses Gruppenangebot findet in Kooperation der Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige und dem Geriatrischen Zentrum statt. Angehörige von demenziell erkrankten Menschen können sich hier über ihre Erfahrungen austauschen, Informationen zur Krankheit erhalten und etwas Kraft schöpfen für den oftmals sehr anstrengenden Alltag mit den Erkrankten. Jeden ersten Donnerstag im Monat trifft sich die Gruppe unter der Leitung einer Mitarbeiterin der Beratungsstelle um 15 Uhr in der Gartenstraße 28 (Nonnenmacher-Haus). Die Gruppe ist eine sogenannte „offene Gruppe“, das heißt neue Teilnehmer sind jederzeit willkommen.

Einrichtung

Alzheimer-Angehörigengruppe Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 24 98

Angebote

- Aussprachemöglichkeit und Erfahrungsaustausch
- Informationen und Beratung zur die Erkrankung und Hilfsangeboten
- Vortragsreihe „Jour fixe“

Häusliche Betreuung von Demenzkranken

Damit sich pflegende Angehörige oder Pflegekräfte auch einmal eine Auszeit nehmen können, kommen speziell geschulte DemenzbetreuerInnen für einige Stunden ins Haus. Der Patient muss seine vertraute Umgebung nicht verlassen und wird zuhause fachkundig betreut.

Einrichtung	Demenz.Pflege.Service Telefon: 0 70 71 / 8 60 57 28 oder info@demenzpflege-service.de www.demenzpflege-service.de
Betreuungsangebote	individuelle, professionelle Betreuung und Pflege durch examinierte Pflegefachkräfte.
Qualifikation	Zusatzqualifikationen als Demenzexperten und Pflegefachkräfte für Demenzkranke Menschen

Einrichtung	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Tübingen e. V. Telefon: 0 70 71 / 70 00 26
Betreuungsangebot und ggf. Preise	Aktivierender Hausbesuch: Spezielles Bewegungsangebot und Zeit für Gespräche – speziell für diejenigen, die ihre Wohnung kaum oder gar nicht mehr verlassen können.
Qualifikation	Alle Mitarbeiter des DRK verfügen über eine DRK-eigene Ausbildung, gezielte Ausbildung für aktivierenden Hausbesuch, Demenzschulung ist in das Gesamtkonzept integriert.

Einrichtung

Diakoniestation Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 93 04 21

**Betreuungsangebot
und ggf. Preise**

Individuelle Betreuung von Demenzkranken durch
erfahrene Nachbarschaftshelferinnen

Qualifikation

teilweise Fortbildungen zu Demenz

Einrichtung

Die Johanniter

Telefon: 0 70 71 / 98 98 55-0

**Betreuungsangebot
und ggf. Preise**

Individuelle und fachliche Beratung für Demenzkranke

- Medizinische Versorgung
- Körperbezogene Pflegemaßnahmen
- Qualifizierte Wundversorgung
- Entlastung und Unterstützung zur selbständigen Lebensführung
- Ersatzpflege zur Entlastung der Angehörigen bei Abwesenheit

Bei obigen Angeboten ist eine Kostenübernahme durch die Krankenkasse, Pflegeversicherung und Pflegekasse möglich

- Praktische Anleitung für Angehörige zum „Helfen lernen!“
- Praktische Hilfe im Alltag (Haushalt)

Qualifikation

Betreuungsassistenten, Pflegefachkräfte und ergänzende Hilfen

Einrichtung	„die Seniorenbegleiter“ Betreuungsdienst Telefon 0 70 71 / 1 35 68 08
Betreuungsangebot	Stundenweise Alltagshilfe und Betreuung zu Hause zur Wunschzeit mit derselben Betreuungskraft Leistungen: Betreuung und Aktivierung, Begleitung außer Haus, hauswirtschaftliche Versorgung, Entlastung pflegender Angehöriger Kostenübernahme durch alle Kassen möglich: Verhinderungspflege (Paragraf 39), Entlastungsbetrag (Paragraf 45) sowie Pflegesachleistungen
Qualifikation	Zugelassen bei allen Kranken- und Pflegekassen, jährliche Qualitätsprüfung durch MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen); geschulte festangestellte Betreuungskräfte, regelmäßige Fortbildungen, fachliche Supervision und Coaching durch Pflegedienstleitung

Einrichtung	Häusliche Krankenpflege (HKP) Telefon: 0 70 73 / 91 36 84
Betreuungsangebot und ggf. Preise	Qualifizierte Betreuung von Demenzkranken zuhause
Qualifikation	Speziell geschulte Demenzbetreuer

Einrichtung	Lebenshilfe Tübingen e. V. Telefon: 0 70 71 / 9 44 03
Betreuungsangebot und ggf. Preise	Qualifizierte Betreuung von Demenzkranken zuhause Häusliche Betreuung, Begleitung zu Besorgungen etc. (Abrechnung über Entlastungsbetrag Pflegekasse möglich)

Einrichtung	Pflegedienst Riethmüller Telefon: 0 70 71 / 6 60 66
Betreuungsangebot und ggf. Preise	Häusliche Betreuung (30 Euro/Stunde und Fahrtkosten)
Qualifikation	Examinierte Krankenschwestern und Altenpflegerinnen

Einrichtung	pflegemobil Tübingen GbR Telefon: 0 70 71 / 6 20 36
Betreuungsangebot und ggf. Preise	Häusliche Betreuung (Fachkraft 24 Euro/Stunde, ergänzende Hilfskraft 21 Euro/Stunde)
Qualifikation	Fachkräfte, ergänzende Hilfskräfte, Mitarbeiter mit Validationskursen, eine geriatrische Fachkraft für Gerontopsychiatrie

Einrichtung	Sozialstation Vinzenz von Paul Telefon: 0 70 71 / 2 03 70
Betreuungsangebot und ggf. Preise	Nachbarschaftshelfer betreuen demenziell Erkrankte Betreuungsangebot individuelle Betreuung demenziell erkrankter Menschen. Kostenübernahme durch Pflegekassen möglich.
Qualifikation	Grundlagenschulung

Einrichtung	Tübinger Familien- und Altershilfe e. V. Telefon: 0 70 71 / 98 05 13
Betreuungsangebot und ggf. Preise	Häusliche Betreuung von Demenzkranken durch geschulte ehrenamtliche HelferInnen (11 Euro/Stunde, als niedrigschwelliges Betreuungsangebot anerkannt, daher Kostenübernahme durch Pflegekasse möglich)
Qualifikation	40-Stunden-Schulung, regelmäßige Fortbildungen, fachliche Supervision

Ambulante Pflegedienste

Ambulante Pflegedienste helfen, Kranke zuhause zu pflegen. Sie helfen bei der Körperpflege (das heißt beim Waschen, Duschen, Baden, Zähne putzen, Rasieren, bei der Darm- und Blasenentleerung etc.), beim Zubereiten der Mahlzeiten oder bei der Nahrungsaufnahme, beim Aufstehen und Zubettgehen, beim An- und Ausziehen, beim Laufen, Treppensteigen ... aber auch bei der Medikamentengabe oder beim Verbandswechsel.

Pflegedienst	Altenhilfe Tübingen gGmbH – ambulanter Dienst (Standort Bürgerheim) Telefon: 0 70 71 / 5 65 15-50
Angebote und Preise	Häusliche Kranken- und Altenpflege
Qualifikation	Examierte Alten- und Krankenpflegekräfte

Pflegedienst	belvita Pflegedienst Kranken- und Altenpflege KG Telefon: 0 70 71 / 70 99 75
Angebote und Preise	<ul style="list-style-type: none">• Kranken- und Altenpflege• Alle medizinischen und pflegerischen Maßnahmen in Zusammenarbeit mit einem Arzt
Qualifikation	Krankenschwestern, Altenpflegerinnen, Altenpflegehelferinnen, Pflegeassistentinnen

Pflegedienst	Demenz.Pflege.Service Telefon 0 70 71 / 8 60 57 28 oder info@demenzpflege-service.de, www.demenzpflege-service.de
Angebote und Preise	Häusliche Grund-und Behandlungspflege, hauswirtschaftliche Unterstützung, Verhinderungspflege, Entlastungsleistungen nach Paragraf 45 SGB XI, Berstungsbesuche nach Paragraf 37,3 SGB XI, Schwerpunkt auf demenzkranke Menschen, Nachmittagsbetreuungen, Erledigungen aller Art, Unterstützungsangebote für die tägliche Alltagsbewältigung
Qualifikation	ausschließlich Gesundheits-und Krankenpfleger/In, examinierte Altenpfleger/Innen, Heilerziehungspfleger/In, Demenzexperten

Pflegedienst	Diakoniestation Tübingen Telefon: 0 70 71 / 93 04 21
Angebote und Preise	<ul style="list-style-type: none">• Häusliche Kranken- und Altenpflege• Hauswirtschaftliche Hilfe• Verhinderungspflege stundenweise• Essen auf Rädern• Nachbarschaftshilfe
Qualifikation	Pflegefachkräfte

- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Verhinderungspflege
- Beratung

Qualifikation Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, AltenpflegerInnen

Pflegedienst **Sozialstation Vinzenz von Paul**

Telefon: 0 70 71 / 2 03 70

Angebote und Preise

- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- stundenweise Verhinderungspflege
- Pflegeberatung nach Paragraf 37.3

Qualifikation Pflegefachkräfte, ergänzende Hilfen

Pflegedienst

Stiftung KBF – Gemeinnützige GmbH
MSD – Mobile Soziale und Pflegerische Dienste
Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 92 02 21

Angebote und Preise

- Grundpflege/Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Beratung
- Familienpflege (Haushaltshilfe)

Qualifikation

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen,
 Altenpflegerinnen, Familienpflegerinnen,
 Hauswirtschafterinnen, Ergänzungskräfte, FSJ-ler,
 Praktikanten, Teilnahme an Seminaren, Fortbildungen

Hauswirtschaftliche Unterstützung / Nachbarschaftshilfe

Einkaufen, Kochen, Aufräumen, Waschen, Bügeln oder Putzen – diese Tätigkeiten fallen alten und kranken Menschen oft sehr schwer. Hilfe bieten folgende Organisationen:

belvita Pflegedienst

Kranken- und Altenpflege KG

Telefon: 0 70 71 / 70 99 75

Demenz.Pflege.Service

Telefon: 0 70 71 / 8 60 57 28

Deutsches Rotes Kreuz Pflegedienste Tübingen gmbH

Telefon: 0 70 71 / 7 00 01 72

Diakoniestation Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 93 04 21

„die Seniorenbegleiter“ Betreuungsdienst

Telefon: 0 70 71 / 1 35 68 08

Sozialstation Vinzenz von Paul

Telefon: 0 70 71 / 2 03 70

Stiftung KBF – Gemeinnützige GmbH

MSD – Mobile Soziale und Pflegerische Dienste Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 92 02 21

Tübinger Familien- und Altershilfe e. V.

Telefon: 0 70 71 / 98 05 13

Essen auf Rädern

Anbieter

Die Johanniter

Kreisverband Tübingen

Schweickhardtstraße 3

72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 98 98 55 30

Lieferung

- Tiefkühlmenüs wöchentlich
- Tägl. Heißanlieferung auch an WE und Feiertagen
- Lieferung warm in und um Tübingen, Reutlingen, teilweise Rottenburg
- Kalt: Dettenhausen, teilweise auch Alb

Angebot

- Vollkost
- Vegetarische Kost
- Leichte Kost
- Diabetikerkost
- Sonderkostformen (cholesterinarm, Dialysekost etc.)

Sonstiges

- Mikrowelle, Aufwärmgerät, Tiefkühlbox kann gemietet werden (vergleiche Prospekt dazu)
- Lieferung im umweltfreundlichen Mehrwegbehälter

Anbieter**DRK Kreisverband Tübingen**

Steinlachwasen 26

72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 70 00 22

Lieferung

- Wochenpaket für 7 Tage, nur tiefgekühlt,
- Auslieferung Montag bis Mittwoch
- A la carte in Schalen; individuelle Zusammenstellung möglich
- Lieferung im gesamten Landkreis Tübingen

Angebot

- Vollkost (Premium)
- Diabetikerkost
- Leichte Kost
- Vegetarische Kost
- natriumreduzierte
- cholesterinbewusste
- kalorienreduzierte Kost
- mundgerechte/pürierte Kost
- kleine Portionen

Sonstiges

- Dampfgargerät kann kostenlos getestet, anschließend gemietet bzw. gekauft werden

Anbieter	KBF Neckar-Alb / ASB Fürststraße 125 72072 Tübingen Telefon: 0 70 71 / 92 02 20
Lieferung	<ul style="list-style-type: none">• Montag bis Freitag warmes Essen, frisch gekocht• Am Wochenende und an Feiertagen Tiefkühlkost in Schalen
Angebot	<ul style="list-style-type: none">• Vollkost/leichte Vollkost• Vegetarische Kost• Diabetikerkost• Zu jeder warmen Mahlzeit gibt es einen Nachtisch• Auf Wunsch statt Salat/Dessert Suppe
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none">• Alle Gerichte werden auch teilweise oder ganz passiert angeboten• Kostenloses Probeessen• Umweltfreundliches Mehrwegsystem

Anbieter**Neues Tübinger Sozialwerk**

Hindenburgstraße 41

72127 Kusterdingen

Telefon: 0 70 71 / 3 65 93 51

Zubereitung: Fernküche Goller Pliezhausen

Lieferung

- Montag bis Freitag warmes Essen, täglich frisch gekocht
- Einzelbestellungen möglich
- Lieferung nach Tübingen und teilw. Vororte

Angebot

- Vollkost
- Salatmenü
- wahlweise Hähnchen oder vegetarische Pizza
- Diabetikerkost
- Vegetarische Kost

Sonstiges

- Bestellen und abbestellen von heute auf morgen
Speiseplan auch im Internet unter:
www.goller-fernkueche.de/menue
- Täglich frisch gekocht

Anbieter

Diakoniestation

Hechinger Straße 13

72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 93 04 21

Zubereitung: Pauline-Krone-Heim

Lieferung

- Montag bis Sonntag warmes Essen
- Einzelbestellungen möglich
- Zuständig für Tübingen – Stadtgebiet

Angebot

- Vollkost
 - Diabetikerkost
 - Leichte Kost
 - Vegetarische Kost
- Zu jedem Menü gehören Salat und Suppe,
Obst und /oder ein Nachtisch

Sonstiges

Auslieferung auf Porzellangeschirr im
Styropor-Wärmebehälter

Anbieter**Luise-Poloni-Heim**

Neuhaldenstraße 14

72074 Tübingen

Zuständig: Herr Eisele

Telefon: 0 70 71 / 9 87 08 35

Lieferung

- Montag bis Sonntag warmes Essen
- Menü besteht aus Vorspeise, Hauptgericht, Dessert
- Lieferung nach Lustnau und Pfrondorf

Angebot

- Besondere Kost bei Kau- und Schluckstörungen (ansprechend püriert)
- Bei Bedarf einige Diätformen möglich, zum Beispiel hochkalorisch oder eiweißreich

Sonstiges

- Lieferung in Porzellangeschirr
- Auf Wunsch täglich oder nur an bestimmten Tagen
- Tägl. offener Mittagstisch im Luise-Poloni-Heim

Anbieter

Goller Fernküche

Gustav Goller

Siemensstraße 5

72124 Pliezhausen

Telefon: 0 71 27 / 7 02 97

Lieferung

- Montag bis Freitag warmes Essen
- Liefergebiet: Großraum Reutlingen, Tübingen, Rottenburg, Hechingen, Metzingen, Bad Urach, Nürtingen, Kirchheim, Böblingen, Stuttgart

Angebot

- Vollkost
- Leichte Normalkost
- Salatmenü
- wahlweise Hähnchen oder vegetarische Pizza
- Vegetarische Kost
- Diabetikerkost

Sonstiges

- Bestellung am Vortag
- Täglich frisch zubereitet, ausschließlich frische Zutaten
- Kaum mit Zusatzstoffen und Konservierungsmitteln versehene Fertigprodukte
Lieferung in Aluminium-Menüschalen, Mehrportionsschalen oder Thermobehältern
- peiseplan auch im Internet unter:
www.goller-fernkueche.de/menue

Sonstige Hilfen und Einrichtungen

Fortbildungen, Gedächtnistraining, Hausnotrufe, Sanitätshäuser, Selbsthilfegruppen ...

Einrichtung **Altenhilfe Tübingen gGmbH – ambulanter Dienst**
(Standort Bürgerheim)
Telefon: 0 70 71 / 5 65 15-50

Leistungen

- Schulung von Angehörigen in Kursen oder zuhause
- Essen auf Rädern

Einrichtung **Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e. V.**
Telefon: 0 70 71 / 2 24 98

Leistungen

- Alzheimer-Angehörigen-Gruppe in Kooperation
- mit Geriatrischem Zentrum (jeden ersten Donnerstag im Monat)
- Integratives Hirnleistungstraining für Menschen am Beginn einer Demenz
- Regelmäßige Vortragsreihe „Jour Fixe“
- Vorträge und Fortbildungen auf Anfrage

Einrichtung **Brillinger GmbH & Co. KG**
Telefon: 0 70 71 / 4 10 40

Leistungen Sanitätshaus, Krankenpflege-Hilfsmittel

Einrichtung **Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Tübingen e. V.**
Telefon: 0 70 71 / 70 00 26

Leistungen

- Gesundheitsprogramme (2,50–3,00 Euro pro Stunde)
- Seniorengymnastik
- Sturzprävention
- Gedächtnistraining
- Café Augenblick in Hirschau
- Café Zeitlos in Bühl

Für Angehörige bieten diese Gruppen Entlastung und freie Zeit. Für unsere Gäste bieten die Gruppen Wertschätzung, Zuwendung und Förderung vorhandener Fähigkeiten, Aktivierung und Bewegung im geschützten Rahmen, Aufbau neuer Kontakte und Beziehungen.

Einrichtung **Die Johanniter**
Telefon: 0 70 71 / 98 98 55 72

Leistungen **Hausnotruf Basis- und Komfortpaket**

Mit Pflegestufe: Basispaket

einmalige Grundgebühr + monatlicher Preis kostenlos

Komfortpaket

einmalige Grundgebühr 39,00 Euro

monatlicher Preis 26,00 Euro

Ohne Pflegestufe: Basispaket

einmalige Grundgebühr 49,00 Euro

monatlicher Preis 25,00 Euro

Komfortpaket

einmalige Grundgebühr 49,00 Euro

monatlicher Preis 44,00 Euro

Mobil-Notruf Basis- und Komfortpaket

Mit Pflegestufe:

Basispaket

einmalige Grundgebühr kostenlos

monatlicher Preis 17,00 Euro

Komfortpaket

einmalige Grundgebühr 39,00 Euro

monatlicher Preis 36,00 Euro

Ohne Pflegestufe:

Basispaket

einmalige Grundgebühr 49,00 Euro

monatlicher Preis 35,00 Euro

Komfortpaket

einmalige Grundgebühr 49,00 Euro

monatlicher Preis 54,00 Euro

Alle Pakete sind für jeden Telefonanbieter geeignet.

Ein Anschluss ist auch ohne Festnetz möglich.

Einrichtung	Häusliche Krankenpflege (HKP) Telefon: 0 70 73 / 91 36 84
Leistungen	Fortbildung in Kombination mit häuslicher Betreuung

Einrichtung	HIRSCH Begegnungsstätte Telefon: 0 70 71 / 2 26 88
Leistungen	Spiele zum Gedächtnistraining, im Winterhalbjahr dienstags um 15 Uhr (1 Euro pro Stunde)

Einrichtung	Lebenshilfe Tübingen e. V. Telefon: 0 70 71 / 9 44 03
Leistungen	Gruppenangebot (Malen, Musik, Singen, Kochen, Sport, PC ...) für Menschen mit demenzieller Erkrankung und Behinderung

Einrichtung	LebensPhasenHaus Telefon: 0 70 71 / 29-7 20 58 oder 0 70 71 / 29-7 76 36 (Sekretariat) Das LebensPhasenHaus ist ein Ort für Forschung, Demonstration und Wissenstransfer. Im Rahmen des Projekts wird untersucht, wie intelligente Technik erfolgreich im Alltag eingesetzt werden kann, um älteren und pflegebedürftigen Menschen – darunter auch Menschen mit Demenz – ein möglichst langes selbstbestimmtes Leben im eigenen Haus oder der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Gerne können Sie sich im LebensPhasen-
--------------------	---

Haus zu diesen Themen und zu barrierefreiem Wohnen informieren sowie diverse Assistenzsysteme in einer wohnlichen Umgebung ausprobieren. Wir freuen uns auf Sie!

Leistungen

Öffnungszeiten: freitags von 13.00 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsreihe im LebensPhasenHaus:

Wie wollen wir in Zukunft leben?

Jeden 1. Freitag im Monat um 17.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Einrichtung

Nusser & Schaal GmbH

Telefon: 0 70 71 / 13 03 15

Leistungen

Sanitätshaus, Orthopädie- und Rehathechnik

Einrichtung

Tübinger Familien- und Altershilfe (TüFA)

Telefon: 0 70 71 / 98 05 13

Leistungen

Tanzcafé Alois

Tanznachmittage für demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen sowie für SeniorInnen, die gerne tanzen.

Kooperation von Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e. V., Tübinger Familien- und Altershilfe e. V. und TTC Rot Gold Tübingen e. V.

Das Tanzcafé findet sechs Mal pro Jahr statt, jeweils von 14.30 bis 16.30 Uhr im TRZ (Lilli-Zapf-Straße 14, 72072 Tübingen).

Bei der Tübinger Familien- und Altershilfe können die Termine erfragt und Flyer angefordert werden.

Eintritt und Bewirtung sind kostenlos.

Vortragsreihe Demenz „Jour fixe“

Erkrankt ein Angehöriger an einer Demenz, so stellen sich viele Fragen. Informationen zu Themen rund um die Erkrankung sind gerade für Angehörige sehr wichtig, um die Betreuung und Pflege des Kranken zuhause ermöglichen zu können und selbst bei Kräften zu bleiben. Die Vortragsreihe richtet sich auch an interessierte Bürgerinnen und Bürger und Fachkräfte.

Seit 1998 greift der „Jour fixe“ diese Themen auf, Referenten vermitteln in Vorträgen Wissen zu Themen rund um das Krankheitsbild Demenz und beantworten im Anschluss Fragen der Zuhörer.

Die Vortragsreihe wird in Kooperation folgender Institutionen angeboten:

- Geriatriisches Zentrum am Universitätsklinikum Tübingen
- Tübinger Familien- und Altershilfe e. V.
- Gerontopsychiatrische Beratungsstelle Tübingen c/o
Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e. V.

Weitere Informationen und Kontakt:

Die Vorträge finden jeweils montags ab 19 Uhr statt.

Ort: Auditorium der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Tübingen, Calwerstraße 14 (Raum 104).

Die aktuellen Programme werden in der Tagespresse veröffentlicht.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Betreuung außer Haus

Tagespflege

In der Tagespflege werden Kranke tagsüber betreut, damit Angehörige stundenweise entlastet werden und zum Beispiel ihrer Arbeit oder ihren Hobbys nachgehen können. In diesen Einrichtungen wird nicht nur gepflegt und gemeinsam gegessen, sondern es werden auch abwechslungsreiche Beschäftigungen angeboten: Es wird gesungen, gespielt, bewegt oder Zeitung gelesen. Wer mag, kann ein Mittagsschläfchen halten.

Einrichtung	Altenhilfe Tübingen gGmbH (Standort Bürgerheim) Telefon: 0 70 71 / 5 65 15-45
Öffnungszeiten	Montag bis Freitag von 7.45 bis 17.00 Uhr
Hol- und Bringdienst	ja

Einrichtung	Luise-Poloni-Heim Telefon: 0 70 71 / 9 87 00
Öffnungszeiten	Sehr flexibel, integrierte Tagespflege von 7.00 bis 20.30 Uhr, auch halbtags möglich, auch am Wochenende
Hol- und Bringdienst	nein

Einrichtung **Samariterstift im Mühlenviertel**

Telefon: 0 70 71 / 75 06 90

Öffnungszeiten Montag bis Freitag

Hol- und Bringdienst ja (an Werktagen)

Einrichtung **Seniorentreff im Schönblick –
pflagemobil Tübingen GbR**

Telefon: 0 70 71 / 70 98 96

Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 7.00 bis 16.00 Uhr, Montag,
Mittwoch, Freitag (bei Bedarf Mo bis Fr) zusätzlich eine
separate Gruppe (maximal sechs Personen) für Demenz-
kranke mit besonderen Verhaltensweisen, auch Weglauf-
tendenz

Hol- und Bringdienst ja

Einrichtung **Stiftung KBF – Gemeinnützige GmbH
Tagespflege für Ältere**

Telefon: 0 70 71 / 91 68-10 oder -11

Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr

Hol- und Bringdienst ja

Kurzzeitpflege

In den nachfolgenden Einrichtungen können Kranke vorübergehend Tag und Nacht betreut und gepflegt werden, wenn

- sie nach einem Klinikaufenthalt nicht sofort nach Hause können oder
- Angehörige sie wegen Urlaub, Krankheit oder Überlastung nicht zuhause pflegen können.

Die Kosten der Kurzzeitpflege (höchstens 28 Tage, maximal 1.612 Euro) können von der Pflegeversicherung übernommen werden.

Einrichtungen

Altenhilfe Tübingen gGmbH

Bürgerheim und Pauline Krone Heim

Telefon: 0 70 71 / 5 65 14 19

Karolinenstift Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 9 26 80

Luise-Poloni-Heim

Telefon: 0 70 71 / 9 87 00

Luise-Wetzel-Stift

Telefon: 0 70 71 / 60 40

Pflegeresidenz Vinzenz von Paul

Telefon: 0 70 71 / 5 65 53-0

Samariterstift im Mühlenviertel

Telefon: 0 70 71 / 75 06 90

Pflegeheime

Die Mehrzahl älterer Menschen möchte so lange wie möglich zuhause leben. Mit Hilfe eines gut ausgebauten Angebotes an häuslichen Hilfen ist das vielfach möglich – auch für demenziell erkrankte Menschen.

Doch in manchen Fällen ist diese Unterstützung nicht mehr ausreichend oder nicht möglich. Wann ist es an der Zeit, eine Heimübersiedlung in Betracht zu ziehen?

- Bei starken Verhaltensproblemen des Kranken, die medikamentös nicht beeinflussbar sind, zum Beispiel Aggressivität, Tätlichkeiten, starker Bewegungsdrang
- Bei anhaltender nächtlicher Unruhe, die den Angehörigen den Schlaf raubt
- Bei großer psychischer Belastung, Erschöpfung oder Erkrankung der Pflegeperson, besser natürlich, bevor es so weit kommt!
- Bei seit jeher angespannter Beziehung zwischen dem Kranken und den Angehörigen
- Wenn der demenzkranke Mensch keine Angehörigen hat oder diese weit weg wohnen und der Kranke nicht allein gelassen werden kann, starke Ängste hat und droht, zu vereinsamen
- Bei ungeeigneter Wohnsituation und zunehmenden Bewegungseinschränkungen des Kranken
- Bei zusätzlichen körperlichen Gebrechen
- Bei Verwahrlosung

Es empfiehlt sich, bereits frühzeitig Pflegeheime zu besichtigen und den Kranken vorsorglich anzumelden. Denn es kann auch unerwartet eine gesundheitliche Verschlechterung eintreten, die eine Heimübersiedlung rasch erforderlich macht.

Gerade bei der Auswahl eines Pflegeheimes für Demenzkranke gilt es, bei der Auswahl auf bestimmte Kriterien und Voraussetzungen zu achten. Hierbei kann die Liste im Anhang behilflich sein.

Beratung und Information über die Einrichtungen erhalten Sie bei den Pflegeheimen oder der Gerontopsychiatrischen Beratungsstelle.

Wie finde ich einen Heimplatz für einen an Demenz erkrankten Menschen? Worauf muss ich achten?

Die Entscheidung, einen demenzkranken Angehörigen in ein Pflegeheim zu bringen, fällt nicht leicht. Oft ging eine lange Zeit der anstrengenden Pflege zuhause voraus.

Angehörige möchten den Kranken/die Kranke so gut wie möglich untergebracht und versorgt wissen. Um ein Heim beurteilen zu können, helfen Ihnen vielleicht die folgenden Kriterien:

An erster Stelle sollte der persönliche Eindruck der Einrichtung stehen: Wie ist die Atmosphäre? Haben Sie den Eindruck, hier könnte man sich wohlfühlen? Gibt es spezielle Betreuungskonzepte für an demenz erkrankten Menschen und wenn ja: Wie sehen diese aus?

Folgende Punkte bei der Wahl eines Pflegeheimes sind wichtig, wenn es für an demenz erkrankten Menschen geeignet sein soll:

Allgemein

- Übersichtliche, einfache zu erfassende Gebäudestruktur
- Spezielle, geschützte Stationen für demenzkranke Bewohner/innen, nach Möglichkeit Wohngruppen
- Eindeutige Wegführung mit wiederkehrenden Hinweisen
- Markante Gestaltung wichtiger Orte
- Unbewusst wirkende Orientierungshilfen (zum Beispiel Handlauf, Lichtführung, Bodenbelag)

Konkrete Innengestaltung

- Möglichst helle Ausleuchtung (mindestens 700 lux in Augenhöhe)
- Helle Flure
- Keine Sackgassen, sondern Rundläufe
- Beschützende Bauteile wie zum Beispiel Nischen
- Sicher anmutende Treppen und Geländer
- Keine Verglasung bis zum Boden
- Keine verwirrenden Muster oder spiegelnde Böden
- Einfache Bedienungselemente (zum Beispiel im Sanitärbereich)

Atmosphäre

- Stressarme, entspannende Umgebung
- Keine laute Geräuschkulisse
- Räume für überschaubare Gruppen
- Nach Möglichkeit Sichtfenster zum Flur
- Heitere, freundliche Farben und Materialien

Verringerung der Weglaufgefahr und Selbstgefährdung

- Grundriss, der eine Sichtkontrolle der Aufenthaltsbereiche und des Ausgangs erleichtert
- Unauffälliger Stationsausgang
- Wenn Aufzug vorhanden, dann mit Sicherheitscode
- Tarnung von Türen als Fenster
- Sichere, barrierefreie Gestaltung der Räume
- Beschützter, gefährdungsarmer Freibereich
- Abwechslungsreiche, sichere „Wanderwege“, als Rundwege angeordnet
- Angebote für motorische Bedürfnisse (zum Beispiel Schaukelstuhl ...)
- Offenes Regal oder Schrank zum Räumen

Alltagsgestaltung

- Milieutherapeutische Ausrichtung
- Möglichkeit, bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten mitzuhelfen (Kochen, Staubwischen, Gartenarbeit ...)
- Vertraute Utensilien im privaten und persönlichen Bereich (zum Beispiel alte Möbel)
- Berücksichtigung der individuellen Biographie in der räumlichen Gestaltung und im persönlichen Umgang (Biografiearbeit)
- Anregung zu körperlicher Aktivität
- Einbeziehung von Musik, singen
- Einbeziehung von Tieren (zum Beispiel Stationstiere, Streichelzoo)
- Angebote und Anregungen für alle Sinne und Sinneswahrnehmungen (riechen, tasten ...)
- Flexibler Umgang mit Essens- und Schlafenszeiten (evtl. „Nachtcafé“)

Betreuungskonzept

- Weitestmögliche Beteiligung und Einbeziehung von Angehörigen und Ehrenamtlichen
- So wenig wie möglich Medikamente zur Ruhigstellung und Fixierung, so viel wie möglich persönliche Betreuung und Zuwendung
- So wenig wie möglich personeller Wechsel
- Kompetente Facharztversorgung
- Demenzgeschultes Personal (auf berufliche Qualifikation achten)
- Erhaltung von Fähigkeiten ohne Überforderung. Kein Training!
- Vielzahl von Anregungen und Aktivitäten

Erstellt von der Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e. V. Tübingen und der Grundlage von Informationen von S. Heeg und der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e. V.

Altenhilfe Tübingen gGmbH

(Pauline-Krone-Heim, Bürgerheim,

Pflegeheim Pfrondorf)

Telefon 0 70 71 / 56 51 40



Konzept

Integrativer Wohnbereich ja

Spezieller Wohnbereich nein

Anzahl Heimplätze für demenziell Erkrankte

Bürgerheim: 31

Pauline-Krone-Heim: 110

Pflegeheim Pfrondorf: 15

Milieutherapeutische Ausrichtung

Allgemein

- Farbliche Gestaltung und klare Aufteilung tragen dazu bei, dass demenziell Erkrankte nicht überfordert werden
- Bekannte Einrichtungsgegenstände sowie Bilder und Schlüsselbegriffe geben Sicherheit und Orientierung
- Ausstattung mit Aktivierungsmaterial
- Küchen- und Aufenthaltsbereiche bieten biographische Anknüpfungsmöglichkeiten
- Gemütliche Sitzmöglichkeiten im Innenhof

Beschützender Freibereich nein

Gewährleistung der Sicherheit für unruhige Bewohnerinnen und Bewohner

- Spezielles biographisches Wissen der Pflegekräfte führt oft zur Entschärfung der Situation
- Angewandte Gesprächs- und Verhaltenstechniken: Realitätsorientierungstraining, Validation oder Basale Stimulation
- Vermeidung des Weglaufens: Kommunikative Schulung, Wahrnehmen der Anzeichen und Reaktion im Notfall
- Bei bekannter Weglaufgefahr wird dokumentiert, wohin die Bewohner ggf. streben

Lebensgestaltung

Eigene Möbel ja

Tagesstrukturierende Maßnahmen

- Sinnstiftende Tätigkeiten (zum Beispiel Mithilfe bei Haushaltstätigkeiten)
- Tägliche Aktivierungsangebote (zum Beispiel Zeitungs-, Spiel- oder Kreuzworträtselrunden), Kochen, Gymnastik oder Sturzprophylaxe
- Betreuungsgruppen für demente oder orientierungslose Menschen
- Singkreis
- Gottesdienste
- Tierbesuche
- Jahreszeitliche Feste und Ausflüge

Tierhaltung erlaubt ja

Tiertherapeutische Angebote ja

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gerontopsychiatrische

Fachkräfte ja

Bezugspflege nein

Betreuungsassistentinnen

- Durch anerkannte Fort- und Weiterbildung
- Unter den Betreuungsassistentinnen sind auch examinierte Pflegefachkräfte und Ergotherapeuten

Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Demenz

Regelmäßig, verpflichtend: mehrmals jährlich

Ärztliche Versorgung

Facharztversorgung Nach Wunsch und Bedarf, sofern möglich

Angehörige

Angebote Angehörigenabende

Sozialdienst

Sozialdienst ja

Sonstiges

Durch Tagespflege (Bürgerheim) besteht die Möglichkeit zum Leben in einer Gemeinschaft mit aktivierenden und pflegetherapeutischen Angeboten.

Christiane-von-Kölle-Stift

Telefon 0 70 71 / 40 78 30



Konzept

Integrativer Wohnbereich nein

Spezieller Wohnbereich ja

Anzahl Heimplätze für
demenziell Erkrankte 13

Milieutherapeutische Ausrichtung

Allgemein

- Rundlauf
- Hausgemeinschaftsprinzip
- Biografiebezogene Bewohnerschilder an den Zimmertüren
- Jahreszeitliche Gestaltung der Gemeinschaftsräume
- Kräuter- und Gemüsegarten (in Kübeln, saisonbedingt)
- Möglichkeit zu hauswirtschaftlicher Betätigung (Wohnküche, Gartenarbeit)
- Unbewusst wirkende Orientierungshilfen (zum Beispiel Handlauf, Lichtführung, Bodenbelag)
- Einbeziehung von Tieren (Streicheltiere, Aquarium)
- Vertraute Utensilien im privaten und allgemeinen Bereich
- Angebote für motorische Bedürfnisse
(zum Beispiel altmodischer Wippnähmaschinentisch)
- Beschützter, gefährdungsarmer Freibereich
- Heitere, freundliche Farben und Materialien
- Offener Mittagstisch für Besucher

Beschützender Freibereich ja

Gewährleistung der Sicherheit für unruhige Bewohnerinnen und Bewohner
Spezielle Warnanlage mittels „Schutzarmband“ für Bewohner mit richterlichem Beschluss

Lebensgestaltung

Eigene Möbel ja

Tagesstrukturierende Maßnahmen

- Gemeinsame Mahlzeiten in der Hausgemeinschaft
- Singen, Gebets- und Bibelrunde
- Gruppenaktivierung (Gymnastik)
- Blumen- und Gartenpflege
- Gottesdienste
- Literaturkreis
- Kegeln, Spielen, Tischgymnastik
- Cafézeit mit und ohne Programm
- Konzerte, Lesungen
- Balance und Krafttraining
- Kinonachmittag
- Hundebesuche für Bettlägerige, Clownbesuche für Bettlägerige

Tierhaltung erlaubt ja

Tiertherapeutische Angebote ja

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gerontopsychiatrische

Fachkräfte ja

Bezugspflege ja

Betreuungsassistentinnen ja

Schulung für Betreuungskräfte über IHK Reutlingen, Fortbildungen

Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Demenz

Regelmäßig, verpflichtend: 2 mal jährlich

Ärztliche Versorgung

Facharztversorgung Neurologie, Psychotherapie

Angehörige

Angebote

- Informationsabende
- Mitwirkungsmöglichkeiten
- Gesprächsrunde
- Dienstleistungsvisite

Sozialdienst

Sozialdienst ja

Sonstiges

- Alltagsorientierte personenzentrierte Pflege und Betreuung
- Hausgemeinschaften
- Palliative Betreuung
- Dementia Care Mapping (DCM)

Karolinenstift Tübingen

Telefon 0 70 71 / 9 26 80



Konzept

Integrativer Wohnbereich ja

Spezieller Wohnbereich nein

Anzahl Heimplätze für
demenziell Erkrankte Keine Mindest- oder Maximalzahl

Milieutheraeutische Ausrichtung

Allgemein

Beschützender Freibereich nein

Gewährleistung der Sicherheit für unruhige Bewohnerinnen und Bewohner
Tagesbetreuung

Lebensgestaltung

Eigene Möbel ja

Tagesstrukturierende Maßnahmen

- Tagesbetreuung mit verschiedenen Angeboten
- Einzelbetreuung für Bettlägerige

Tierhaltung erlaubt ja

Tiertherapeutische Angebote ja

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gerontopsychiatrische

Fachkräfte nein

Bezugspflege ja

Betreuungsassistentinnen

- Fortbildung zur integrativen Validation nach Nicole Richard
- Umgang mit Demenz
- Fallbesprechungen

Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Demenz

Regelmäßig, verpflichtend: mindestens einmal jährlich

Ärztliche Versorgung

Facharztversorgung

Zahnmedizin, Urologie, Neurologie, Augenheilkunde, Dermatologie

Angehörige

Angebote

- Informationsabend, Angehörigenabend
- Teilnahme bei Veranstaltungen
- Jahreszeitliche Feste und Feiern

Sozialdienst

Sozialdienst ja

Sonstiges

Luise-Poloni-Heim

Telefon 0 70 71 / 9 87 00



Konzept

Integrativer Wohnbereich nein

Spezieller Wohnbereich ja

Anzahl Heimplätze für
demenziell Erkrankte 30

Milieutherapeutische Ausrichtung

Allgemein

- Geräumige Aufenthaltsbereiche
- Flure und Aufenthaltsbereiche sehr hell
- Keine Flurenden, sondern Aufenthaltsbereiche mit anregender Ausstellung:
Nähecke, „Arbeitsmaterial“

Beschützender Freibereich ja

Gewährleistung der Sicherheit für unruhige Bewohnerinnen und Bewohner

- Viel Platz und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnbereich
- Offene Wohnküchen und offener Pflegestützpunkt im Zentrum
- Ausgangstür ohne Aufforderungscharakter
- Haupteingang weit von Straße entfernt

Lebensgestaltung

Eigene Möbel ja

Tagesstrukturierende Maßnahmen

- Beteiligung an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (Wohnküche)
- Gartenarbeit, Hilfe bei Tierhaltung (Ziegen)
- Unterschiedliche Gruppen- und Einzelangebote (Bewegung, Singen, basale Stimulation, Erzählrunden)

Tierhaltung erlaubt ja

Tiertherapeutische Angebote ja

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gerontopsychiatrische Fachkräfte ja

Bezugspflege ja

Betreuungsassistentinnen ja

Stiftung St. Franziskus (Träger) hat in Zusammenarbeit mit IHK 160-stündige Schulung entwickelt und durchgeführt

Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Demenz

Regelmäßig, verpflichtend: 2 mal jährlich

Ärztliche Versorgung

Fachärztliche Betreuung: Fachärzte aller Fachrichtungen

Angehörige

Angebote

- Angehörigenabende
- Lebensqualitätsvisite mit Angehörigen
- Schulungen für Angehörige

Sozialdienst

Sozialdienst ja

Sonstiges

- Offenes Haus (Besuch und Beteiligung jederzeit möglich)
- Teilnahme an jahreszeitlichen Festen und Feiern
- Ausflüge
- Bezugspflegefachkraft als feste Ansprechpartnerin

Luise-Wetzel-Stift

Telefon 0 70 71 / 60 40



Konzept

Integrativer Wohnbereich ja

Spezieller Wohnbereich ja

Anzahl Heimplätze für
demenziell Erkrankte 102 integrativ, 18 speziell

Milieutherapeutische Ausrichtung

Allgemein

- Rundlauf
- Direkter Zugang zu Terrasse
- Gemeinschaftsräume
- Zimmer individuell eingerichtet
- Orientierungshilfen

Beschützender Freibereich ja

Gewährleistung der Sicherheit für unruhige Bewohnerinnen und Bewohner

Therapie, Aktivierung nach Bedarf

Lebensgestaltung

Eigene Möbel ja

Tagesstrukturierende Maßnahmen

Individuell nach Bedarf: Aktivierung, Therapie, Musiktherapie, Gottesdienste

Tierhaltung erlaubt ja

Tiertherapeutische Angebote ja

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gerontopsychiatrische

Fachkräfte ja

Bezugspflege ja

Betreuungsassistentinnen Fortbildungstage

Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Demenz

Regelmäßig, verpflichtend: mehrmals jährlich

Ärztliche Versorgung

Facharztversorgung Alle fachärztlichen Richtungen

Angehörige

Angebote Angehörigenabende

Sozialdienst

Sozialdienst ja

Sonstiges

Pflegeresidenz Vinzenz von Paul

Telefon 0 70 71 / 56 55 30



Konzept

Integrativer Wohnbereich ja

Spezieller Wohnbereich ja

Anzahl Heimplätze

im geschützten Bereich 15

Anzahl der Heimplätze,
allgemein 66

Milieutherapeutische Ausrichtung

Allgemein

- Moderne und offene Architektur mit hellen, freundlichen Farben
- Geräumiger Ess- und Aufenthaltsbereich
- Gemütliche Ausstattung mit alten Möbeln und Bildern
- Gemütliche Sitzecke
- Bewegungsmöglichkeiten im Wohnbereich
- Ausstattung mit Aktivierungsmaterial
- Einbeziehung von Tieren (Kanarienvögel)
- Frei zugängliche Balkone mit Sitzgelegenheiten, Dachterrasse
- Jahreszeitliche Gestaltung des Wohnbereiches

Beschützender Freibereich nein

Gewährleistung der Sicherheit für unruhige Bewohnerinnen und Bewohner:

- Elektronisches Weglaufschutzsystem mit richterlichem Beschluss für Bewohnerinnen und Bewohner mit Weglauftendenz
- Bewegungsmöglichkeiten im Wohnbereich
- Im speziellen Wohnbereich unauffällige Ausgangstür
- Kontinuierliche Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohnern

Lebensgestaltung

Eigene Möbel ja

Tagesstrukturierende Maßnahmen

- Gemeinsame Mahlzeiten im Gemeinschaftsraum
- Betreuung durch speziell geschultes Betreuungspersonal
- Einzel- und Gruppenaktivierung
- Biografiearbeit
- Gedächtnistraining
- Liederkreis
- Gesellige Abendrunde
- „In Bewegung kommen – in Bewegung bleiben“
Projekt zur Förderung der körperlichen, geistigen und psychischen Beweglichkeit
- Kulturelle Veranstaltungen
- Jahreszeitliche Feste
- Fahrbarer Kiosk, der wöchentlich in die Wohnbereiche fährt
- Seelsorge: individuelle Begleitung durch speziell geschultes Personal, regelmäßige katholische und evangelische Gottesdienste

Tierhaltung erlaubt ja

Tiertherapeutische Angebote nein

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gerontopsychiatrische

Fachkräfte ja

Bezugspflege ja

Betreuungsassistentinnen und Betreuungsassistent

- Anerkannte Fort- und Weiterbildungen
- Unter den Betreuungsassistentinnen und Betreuungsassistenten sind diplomierte Sozialpädagoginnen

Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Demenz

Regelmäßig, mehrmals jährlich

Ärztliche Versorgung

Facharztversorgung Alle fachärztlichen Richtungen

Angehörige

Angebote

- Angehörigenabend
- Kundenorientierte Pflegeplanungsgespräche
- Mitwirkungsmöglichkeit im Ehrenamt mit Treffen und Fortbildungen

Sozialdienst

Sozialdienst ja

Sonstiges

- Kooperation mit den katholischen Kirchengemeinden
- Palliative Betreuung durch speziell weitergebildetes Personal
- Teilnahme an Generationsbrücke Deutschland
- Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Samariterstift im Mühlenviertel

Telefon 0 70 71 / 75 06 90



Konzept

Integrativer Wohnbereich	ja
Spezieller Wohnbereich	ja
Anzahl Heimplätze für demenziell Erkrankte	80 Heimplätze, davon 24 in „beschützten“ Hausgemeinschaften

Milieutherapeutische Ausrichtung

Allgemein

- Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten in Haus und Garten
- Sitzmöglichkeiten an Endpunkten
- Rundgänge
- Beschützter Garten mit Hochbeeten (teilweise mit Rollstuhl unterfahrbar)

Beschützender Freibereich ja

Gewährleistung der Sicherheit für unruhige Bewohnerinnen und Bewohner

- Hausgemeinschaften mit Alltagsbegleiterinnen
- Alltagsorientierung und Beschäftigungsmöglichkeiten zum Beispiel durch Beteiligung an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- Elektronisches Schutzsystem für Personen mit Hinlauff Tendenzen (richterlicher Beschluss erforderlich)
- Validation

Lebensgestaltung

Eigene Möbel ja

Tagesstrukturierende Maßnahmen

- Alltagsorientierter Tagesablauf
- Gemeinsame Mahlzeiten
- Rituale
- Einbindung in hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Basale Stimulation
- Kulturelle Veranstaltungen, Feste und Ausflüge
- Biografieorientierte Begleitung und Betreuung
- Gedächtnistraining
- Jahreszeitliche Gestaltung
- Malgruppe
- Singkreis
- Gymnastik
- Gottesdienste
- Stammtisch
- Erzähl- und Tanzcafé

Tierhaltung erlaubt ja

Tiertherapeutische Angebote ja

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gerontopsychiatrische

Fachkräfte ja

Bezugspflege ja

Betreuungsassistentinnen

Regelmäßige Schulungen, Fortbildungen hausintern Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Demenz Regelmäßig, verpflichtend: mehrmals im Jahr

Ärztliche Versorgung

Facharztversorgung Alle fachärztlichen Richtungen
(soweit möglich)

Angehörige

Angebote

- Dienstleistungsvisite
- Einzelgespräche
- Angehörigenabende
- Fallbesprechungen/Runde Tische
- Ethische Fallgespräche

Sozialdienst

Sozialdienst ja

Sonstiges

- Einmal monatlich spezielles Gottesdienstangebot für Bewohner/innen in den gerontopsychiatrischen Hausgemeinschaften
- Spezialisierung auf palliative Betreuung und Begleitung
- Kooperationen mit Kirchengemeinden, Schulen, Bürgervereinen, Hospizdiensten, Tübinger Projekt
- Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitern durch kostenlose Fortbildungen, zum Beispiel zum Thema Demenz
- Kurzzeitpflegeplatz in gerontopsychiatrischer Hausgemeinschaft
- Teilnahme an Generationsbrücke Deutschland

Neue Wohnformen für Menschen mit Demenz

Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz gewinnen zunehmend an Bedeutung, da sie sich als Betreuungsform für Menschen mit demenziellen Einschränkungen gut eignen. Auch in Tübingen besteht bereits eine WG, eine weitere ist in Planung.

In Demenz-Wohngemeinschaften teilen sich meist sechs bis zwölf an Demenz erkrankte Menschen eine Wohnung. Jedes WG-Mitglied bewohnt ein eigenes Zimmer mit eigenen Möbeln. Küche, Wohnzimmer und Bäder werden gemeinsam benutzt. Neben einer Präsenzkraft werden die Bewohner von einem ambulanten Pflegedienst versorgt. Ganz wichtig ist auch die Einbindung von Angehörigen und gegebenenfalls Ehrenamtlichen in dieses Konzept.

Das Konzept der Demenz-WG bietet die Chance, dass Demenzkranke länger möglichst selbstbestimmt leben können. Angehörige werden entlastet, können aber gleichzeitig Verantwortung übernehmen und sich mit beteiligen. Für die BewohnerInnen kann die WG zu einer vertrauten Umgebung werden: die Gruppe ist überschaubar, das Leben wie in einer großen Familie. All das vermittelt Geborgenheit und hilft bei der Orientierung.

Pflege-Wohngemeinschaft Alte Weberei in Lustnau

Gemeinsam Leben gestalten

Seit über zehn Jahren setzt die Samariterstiftung in ihren Altenpflegeeinrichtungen auf das Hausgemeinschafts-Konzept. Besonders Menschen mit einer demenziellen Erkrankung profitieren vom Zusammenleben in den kleinen Gruppen mit dezentraler Organisation und gemeinsam gestalteter Tagesstruktur.

Es war also nur eine Frage der Zeit, bis die Samariterstiftung die erste ambulant betreute trägerverantwortete Wohngemeinschaft in Pfullingen eröffnete. Seit August 2015 gibt es auch in Tübingen-Lustnau auf dem ehemaligen Gelände der Frottier-Weberei Egeria die Pflege-Wohngemeinschaft Alte Weberei. Als Teil einer Baugemeinschaft hat die Samariterstiftung eine große Wohnung mit sieben Plätzen für jüngere demenziell Erkrankte gebaut. Alle Bewohnerinnen und Bewohner haben ein helles Zimmer mit eigenen Möbeln ausgestattet. Gemeinsam bewohnen sie das Wohn- und Esszimmer mit der offenen Küche und teilen sich die beiden Duschbäder. Die große Terrasse liegt im Gemeinschaftsgarten. Hier treffen sich die Hausbewohnerinnen und Hausbewohner aller Generationen.

Die Pflege-Wohngemeinschaft wird von der Diakoniestation Dettenhausen, dem ambulanten Dienst der Samariterstiftung, betreut. Rund um die Uhr ist eine Präsenzkraft in der Gruppe anwesend. Herzstück dieser neuen Wohnform ist das Leben wie in einer Familie, ohne dabei auf pflegerische Unterstützung verzichten zu müssen. Der ambulante Pflegedienst ist für die Gruppenmitglieder frei wählbar. Im Sinne von Quartiers-Management setzen die Verantwortlichen auf Engagement aus der Bürger- und Nachbarschaft. Auch die Angehörigen selbst können sich gerne in das Leben der Wohngemeinschaft einbringen.

Die Preise liegen in der ambulant betreuten Pflege-WG etwas höher als in einem Pflegeheim. Die Samariterstiftung sieht diese besondere Wohn- und Betreuungsform aber nicht als Konkurrenz zu den stationären Einrichtungen, sondern als konsequente Weiterentwicklung und Ergänzung der Angebotspalette.

Kontakt und weitere Infos:

Diakoniestation Dettenhausen

Einsiedelstraße 1

72135 Dettenhausen

Leitung: Manuela Bender

Telefon 0 71 57 / 6 69 73 00

manuela.bender@samariterstiftung.de

Wohngemeinschaften an der Ammer

Miteinander leben – füreinander da sein

Familiär Wohnen, in Gemeinschaft leben

Hohes Maß an Selbstbestimmtheit

Einbindung in den aktiven Wohnalltag

Die Wohngemeinschaften „An der Ammer“ bieten Ihnen die Möglichkeit, nötige Betreuung mit einem eigenständigen Leben zu kombinieren. Ähnlich wie in einer Großfamilie können die Bewohner zusammenkommen oder sich in ihr Zimmer zurückziehen. Orte wie die offene Wohn-/Essküche oder die Terrasse werden gemeinschaftlich genutzt und dienen als Treffpunkt. Hier kann Austausch gepflegt oder gemeinsam gekocht und gegessen werden.

Selbstbestimmtes Leben in der Gemeinschaft

Zwei ambulant betreute Wohngemeinschaften bieten 14 Bewohnern ein Zuhause mit einem zentralen Wohnbereich für privates und gemeinschaftliches Leben. Die Zimmer richtet jeder Bewohner mit eigenen Möbeln nach seinen Wünschen ein. Trotz der familiären Atmosphäre bestimmt jeder Mieter seinen Tagesablauf selbst.

Alltagsbegleitung und individuelle Unterstützung

Im Haushalt und bei den Arbeiten des täglichen Lebens wird die Wohngemeinschaft durch geschulte Alltagsbegleiter rund um die Uhr unterstützt. Wie Sie den Tag gestalten möchten, liegt an Ihnen. Sie bestimmen, können Zeitung lesen, beim Kochen helfen, spazieren gehen, einkaufen oder ins Café gehen. Angehörige und bürgerschaftlich Engagierte unterstützen die Bewohner darüber hinaus in ihrer Alltagsgestaltung. Bei Bedarf können Sie individuelle pflegerische Versorgung durch einen ambulanten Pflegedienst Ihrer Wahl in Anspruch nehmen.

Durch die seniorengerecht gestaltete Wohnanlage und das ergänzende Leistungsspektrum eines Pflegedienstes ist eine optimale Betreuung für den gesamten Lebensabend garantiert.

Die Kosten für ein WG-Zimmer sind geringer als für ein Zimmer in einem Pflegeheim.

Kontakt:

Wohngemeinschaften an der Ammer

Sozialstation Vinzenz von Paul

Schwärzlocher Straße 10

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 5 65 53 16

info@wohngemeinschaften-an-der-ammer.de

Wohngemeinschaft Alter Güterbahnhof

Wohnen in Gemeinschaft – mit Assistenz und Pflege

Ab April 2019 wird eine selbstverantwortete Wohngemeinschaft mitten in der Stadt in einem Wohnhaus mit zehn weiteren Wohnungen im neuen Quartier Alter Güterbahnhof entstehen. Die Bewohnerinnen und Bewohner bzw. ihre gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter treffen alle Entscheidung gemeinsam. Zudem nehmen die Angehörigen intensiv am Leben der Wohngemeinschaft teil. Größtmögliche Selbständigkeit verbunden mit Geborgenheit und Sicherheit in einer familiären Atmosphäre sollen auch bei Pflegebedürftigkeit viel Leben in Gemeinschaft bieten.

Die Wohngemeinschaft befindet sich im ersten Obergeschoss und ist barrierefrei gestaltet. Die Wohnung umfasst 8 Einzelzimmer, einen großen Wohn- und Essbereich mit Küche, seniorenrechtliche Bäder und eine sehr große Terrasse. Die Konzeption sowie die Ausstattung sind besonders am Bedarf für demenzerkrankte Bewohner ausgerichtet.

Die Tübinger nestbau AG als Bauherr vermietet die Räumlichkeiten einzeln an die Bewohner der Wohngemeinschaft.

Der Verein „Mitten im Leben – Tübingen“ begleitet das Projekt anwaltschaftlich für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner, konzeptionell und in der Realisierung.

Adresse

Wohngemeinschaft Alter Güterbahnhof

Eisenbahnstraße 47

72072 Tübingen

Kontakt

Mitten im Leben – Tübingen e. V.

Nürtinger Straße 32, 72074 Tübingen

www.mittenimleben-tuebingen.de

Vorstand

Ulrich Ahlert

Telefon: 0 70 71 / 5 49 41 94

u.ahlert@mittenimleben-tuebingen.de

Ralf Deininger

Telefon: 01 76 / 10 31 00 35

r.deininger@mittenimleben-tuebingen.de

Betreuung am Lebensende

Demenz ist ein „Abschied auf Raten“, ein langsames Abschiednehmen von einem Menschen, den man oft jahrelang gepflegt und betreut hat. Die letzte Lebensphase ist oft besonders belastend für Angehörige, die den schleichenden Krankheitsverlauf miterlebt haben.

Folgende Institutionen beraten, unterstützen und begleiten Angehörige in dieser schwierigen Zeit. Sie helfen, den Patienten ein würdevolles Sterben ohne Schmerzen oder Ängste zu ermöglichen.

Einrichtung

Tübinger Hospizdienste e. V.

Telefon: 0 70 71 / 76 09 49

Leistungen

- Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden, die an Demenz erkrankt sind – zu Hause, in Kliniken und Pflegeheimen.
- Angehörige werden auf Wunsch mitbegleitet.

Qualifikation

- Drei hauptamtliche Mitarbeiter (Fachkräfte für Palliativ Care und Palliative Care mit Zusatzschwerpunkt Demenz)
- Ehrenamtliche Mitarbeiter: 10 Monate geschult, beinhaltet auch spezielle Schulungseinheit zu Demenz, anschließend Weiterbildung und Supervision

Einrichtung	Tübinger Projekt – Häusliche Betreuung Schwerkranker Telefon: 0 70 71 / 2 06-1 11 (Pflegedienstleitung/Koordination)
Leistungen	Häusliche Betreuung Schwerkranker: <ul style="list-style-type: none">• Aufgabenbereiche: Spezialisierte und allgemeine ambulante Palliativversorgung, Brückenpflege und ärztliche Beratung. Im Rahmen dieser Aufgabenbereiche werden auch Demenzerkrankte betreut.
Qualifikation	Pflegeschlüsselkräfte mit Palliative Care Weiterbildung und erfahrene Palliativmediziner Träger/Kooperationspartner: Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus und Comprehensive Cancer Center Tübingen-Stuttgart

Pflegeberatung über die Servicetelefone der Kranken- und Pflegekassen

Viele Kranken- und Pflegekassen verfügen über ein Servicetelefon, das als erste Anlaufstelle bei Eintreten eines Pflegefalls (Was ist im Pflegefall zu tun? Wo erhalte ich Antragsformulare? ...) dienen kann. Weiterführende und individuellere Beratungen werden meistens bei den Geschäftsstellen vor Ort durchgeführt. Wenden Sie sich im Bedarfsfall an Ihre Kranken- und Pflegekasse.

Die Gerontopsychiatrische Beratungsstelle unterstützt Sie im individuellen Fall bei Antragstellungen und sonstigen weitergehenden Fragen im Zusammenhang mit der Pflege Ihres Angehörigen.

Für privat krankenversicherte Menschen gibt es eine Pflegeberatung der Privaten Pflegekassen:

„Compass“:

Telefon: 08 00 / 1 01 88 00 (kostenfrei)

E-Mail: info@compass-pflegeberatung.de

Internet: www.compass-pflegeberatung.de

Finanzierungsmöglichkeiten

Leistungen der Pflegeversicherung

Im Pflegefall können Sie Leistungen bei Ihrer Pflege- bzw. Krankenkasse beanspruchen.

Um Leistungen aus der Pflegeversicherung (Pflegegeld, Sachleistungen oder eine Kombination aus beidem) zu erhalten, ist Voraussetzung:

- Antrag bei der Pflegekasse des Versicherten
- Begutachtung bei einem Hausbesuch durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen

Wenn Sie dabei Unterstützung brauchen, können Sie sich gern an die Gerontopsychiatrische Beratungsstelle wenden.

Mit der Pflegereform, die ab Januar 2017 in Kraft getreten ist, wurde die Definition der Pflegebedürftigkeit dahingehend verändert, dass nicht mehr ausschließlich körperlich bedingte Einschränkungen ausschlaggebend sind, sondern geistig und psychisch bedingte Einschränkungen der Selbstständigkeit bei der Einschätzung eines Pflegebedarfs stärker als bisher berücksichtigt werden. Für Menschen, die an Demenz erkrankt sind, bedeutet dies einige Verbesserungen. Die bisherigen 3 Pflegestufen werden durch 5 Pflegegrade ersetzt.

Im Folgenden finden Sie einen Überblick über die Leistungen der Pflegeversicherung seit 2017:

Pflege in der häuslichen Umgebung

Betreuungs- und Entlastungsleistungen (SGB XI, Paragraf 45b)

In allen Pflegegraden werden monatlich 125,00 Euro zweckgebunden gewährt. Diese Leistungen der Pflegekassen bekommen alle eingestuft Menschen einheitlich unabhängig vom Pflegegrad, sofern sie anerkannte Dienste dafür in Anspruch nehmen (nach Einreichen von Belegen). Den monatlichen Betrag kann man zum Beispiel für Haushaltsleistungen und niedrigschwellige Entlastungsleistungen verwenden, nicht jedoch für Leistungen der Grundpflege (Ausnahme: Pflegegrad 1!).

In einem Kalenderhalbjahr nicht in Anspruch genommene Beträge können in das nächste Kalenderhalbjahr übertragen werden (Stichtag 30. Juni).

Sachleistung für häusliche Pflege (SGB XI, Paragraf 36)

Bei Pflege durch einen ambulanten Dienst werden monatlich folgende Leistungen gewährt:

Pflegegrad 1:	0,00 Euro
Pflegegrad 2:	689,00 Euro
Pflegegrad 3:	1298,00 Euro
Pflegegrad 4:	1612,00 Euro
Pflegegrad 5:	1995,00 Euro

Bis zu 40 Prozent der Pflegesachleistungen können, sofern sie nicht ausgeschöpft sind, für niedrigschwellige Betreuungsleistungen (§45b) eingesetzt werden. Geld- und Sachleistungen können weiterhin kombiniert werden.

Geldleistung für häusliche Pflege (SGB XI, Paragraph 37)

Bei Pflege durch privat pflegende Personen werden monatlich folgende Beträge gewährt:

Pflegegrad 1:	0,00 Euro
Pflegegrad 2:	316,00 Euro
Pflegegrad 3:	545,00 Euro
Pflegegrad 4:	728,00 Euro
Pflegegrad 5:	901,00 Euro

Geld- und Sachleistungen können weiterhin kombiniert werden.

Tagespflege (SGB XI, Paragraph 41)

Diese monatliche Sachleistung für Tagespflege ist für pflegende Angehörige ein sinnvolles Entlastungsangebot. Es kann zusätzlich zu den Geld- oder Sachleistungen genutzt werden.

Pflegegrad 1:	0,00 Euro
Pflegegrad 2:	689,00 Euro
Pflegegrad 3:	1298,00 Euro
Pflegegrad 4:	1612,00 Euro
Pflegegrad 5:	1995,00 Euro

Verhinderungspflege (SGB XI, Paragraph 39)

Pflegevertretung bei Verhinderung, Erkrankung oder Urlaub der Pflegeperson. In den Pflegegraden 2 bis 5 wird für Pflegevertretung jährlich ein einheitlicher Betrag von 1612,00 Euro für höchstens 42 Tage gewährt. Die Übertragungsmöglichkeiten bleiben gleich wie in 2016, das heißt:

- Die gesamte Leistung kann auch für Kurzzeitpflege verwendet werden.
- Umgekehrt können bis zu 806 Euro der Kurzzeitpflegeleistung für Verhinderungspflege umgemünzt werden.
- Bei mehrtägiger Inanspruchnahme bleibt die Höchstdauer bei maximal sechs Wochen. Genausolang wird das hälftige Pflegegeld weiterbezahlt.
- Bei stundenweiser Verhinderungspflege werden wie bisher keine Tage angerechnet.

Kurzzeitpflege (SGB XI, Paragraph 42)

Bei Urlaub oder Erkrankung der pflegenden Angehörigen, insbesondere jedoch zur Bewältigung von Krisensituationen wie zum Beispiel Anschluss an einen Klinikaufenthalt, wird in den Pflegegraden 2 bis 5 für Kurzzeitpflege jährlich ein einheitlicher Betrag von 1612,00 Euro für 28 Tage gewährt.

Während der Zeit der Kurzzeitpflege wird das hälftige Pflegegeld bis zu vier Wochen weitergezahlt.

Die Kurzzeitpflege kann „aufgestockt“ werden durch den gesamten Leistungsbetrag der Verhinderungspflege, also zusätzlich bis zu 1612 Euro im Jahr. Entsprechend kann sich der Anspruchszeitraum dadurch auf bis zu 56 Tage verlängern.

Umgekehrt kann die Hälfte der Leistungen (806 Euro) für Verhinderungspflege genutzt werden.

Wohnungsanpassung (SGB XI, Paragraph 40)

Für wohnumfeldverbessernde Maßnahmen (pflegebedingte Umbaumaßnahmen innerhalb der Wohnung) können in den Pflegegraden 1 bis 5 einheitlich bis zu 4000 Euro je Maßnahme bezogen werden.

Pflegehilfsmittel zum Verbrauch (SGB XI, Paragraph 40)

Pflegehilfsmittel zum Verbrauch sind zum Beispiel Einmalhandschuhe, Bettschutzeinlagen, Desinfektionsspray. Bis zu 40 Euro im Monat werden dafür von der Pflegekasse erstattet.

Technische Pflegehilfsmittel (SGB XI, Paragraph 40)

Damit gemeint sind zum Beispiel Treppenlifter, Pflegebett, Rollator und Rollstuhl. Diese Hilfsmittel werden nach Zusage von Kassen zumeist leihweise und kostenfrei bzw. gegen eine Zuzahlung zur Verfügung gestellt.

Das „Poolen“ von Pflegeleistungen ist möglich. Daher können auch Pflegegemeinschaften Umbaumaßnahmen beziehen. Einzelheiten hierzu bei den Beratungsstellen oder Pflegekassen erfragen.

Soziale Sicherung der Pflegeperson

Pflegt die Hauptpflegeperson mehr als 14 Stunden pro Woche und ist sie nicht mehr als 30 Stunden pro Woche erwerbstätig, so können Beiträge zur Rente der Pflegeperson sowie zur gesetzlichen Unfallversicherung geltend gemacht werden.

Pflegeschulung

Pflegende Angehörige und auch freiwillige Helfer können die Kursgebühren für Pflegeschulungen erstattet bekommen. Gegebenenfalls ist auch Einzelschulung zuhause möglich.

Vollstationäre Pflege in einem Pflegeheim

Der selbst zu tragende Anteil an den Kosten eines Pflegeheimaufenthalts ist seit 2017 „einrichtungseinheitlich“ und variiert je nach Pflegeheim variieren.

Das bedeutet, dass im Falle einer Höherstufung in den Pflegegraden der Eigenanteil innerhalb derselben Einrichtung gleich bleibt. Bei den niedrigen Pflegegraden ist der Eigenanteil möglicherweise etwas höher als bisher.

„Besitzstandswahrung“ tritt jedoch in Kraft für Menschen, die bereits in 2016 in der Einrichtung lebten.

Der Zuschuss der Pflegekassen beläuft sich in vollstationären Einrichtungen in den einzelnen Pflegegraden wie folgt:

Pflegegrad 1:	125,00 Euro
Pflegegrad 2:	770,00 Euro
Pflegegrad 3:	1262,00 Euro
Pflegegrad 4:	1775,00 Euro
Pflegegrad 5:	2005,00 Euro

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Pflegeberatung Ihrer Pflegekasse, bei den Gerontopsychiatrischen Beratungsstellen, sowie unter http://www.gesetzliche-krankenkassen.eu/leistungen_pflegeversicherung.htm

Leistungen der Pflegeversicherung ab 2019

		Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5
SG B XI						
§4 5	Betreuungs- und Entlastungsleistungen	125 Euro auch für §36 einsetzbar	125 Euro	125 Euro	125 Euro	125 Euro
§3 7	Pflegegeld		316 Euro	545 Euro	728 Euro	901 Euro
§3 6	Sachleistung für häusliche Pflege		689 Euro	1298 Euro	1612 Euro	1995 Euro
§4 1	Sachleistung für Tagespflege		689 Euro	1298 Euro	1612 Euro	1995 Euro
§3 9	Verhinderungspflege 1)*		1612 Euro	1612 Euro	1612 Euro	1612 Euro
§4 2	Kurzzeitpflege 2)*		1612 Euro	1612 Euro	1612 Euro	1612 Euro
§4 0	Wohnungsanpassung	4000 Euro	4000 Euro	4000 Euro	4000 Euro	4000 Euro
§4 0	Hilfsmittel wie Lifter, Rollator, Rollstuhl, Pflegebetten nach Zusage von Kassen	Ja	Ja	Ja	Ja	ja
§4 0	Pflegehilfsmittel zum Verbrauch	40 Euro	40 Euro	40 Euro	40 Euro	40 Euro
§1 23	Zuschuss zu ambulant Betreuter Wohngemeinschaft	214 Euro	214 Euro	214 Euro	214 Euro	214 Euro
§4 4	Rentenversicherung		120-140 Euro	120-140 Euro	160-280 Euro	180-420 Euro
	Pflegeheim 3)*	125 Euro	770 Euro	1262 Euro	1775 Euro	2005 Euro

- 1)* Die Leistungsbeiträge und Übertragungsmöglichkeiten bleiben gleich wie in 2016. Bei mehrtägiger Inanspruchnahme bleibt die Höchstdauer bei maximal 6 Wochen. Genauso lang wird das hälftige Pflegegeld weiterbezahlt. Bei stundenweiser Verhinderungspflege werden wie bisher keine Tage angerechnet.
- 2)* Die Leistungsbeiträge und Übertragungsmöglichkeiten bleiben unverändert. Die Dauer der Inanspruchnahme wird allerdings von vier auf acht Wochen im Jahr erhöht! Das hälftige Pflegegeld wird bis zu 8 Wochen weiterbezahlt.
- 3)* Der selbst zu tragende Anteil an den Kosten eines Pflegeheimaufenthalts wird bei allen Pflegegraden gleich und wird sich auf ca. 2200 Euro im Monat belaufen.

Weitere Sozialleistungen und Vergünstigungen

- Städtisches Sozialamt**
- Grundsicherung
 - Hilfe zur Pflege
 - Wohngeld
-

Versorgungsamt Schwerbehindertenausweis (Vergünstigungen)

Krankenkassen Befreiung von Zuzahlungen aufgrund chronischer Erkrankung

- Rentenversicherung** Bei noch berufstätigen Kranken:
- Erwerbsminderungsrente
 - Berufsunfähigkeitsrente
-

**Finanzamt,
Steuerberater** Steuerliche Erleichterungen bei Pflege

Das Netzwerk DEMENZ in Stadt und Landkreis Tübingen

Das Netzwerk DEMENZ in Stadt und Landkreis Tübingen wurde im Jahr 2014 von der Universitätsstadt Tübingen und dem Landkreis Tübingen gemeinsam mit den Gerontopsychiatrischen Beratungsstellen im Landkreis ins Leben gerufen. Das Netzwerk DEMENZ verbindet derzeit 30 Partner aus unterschiedlichen Handlungsfeldern: Beratungsstellen, Vereine, ambulante Dienste, Pflegeheime, Ärztinnen und Ärzte, Bildungsanbieter, Forschung, Verwaltung und Kultur.



DEMENZ
mitten unter uns
EIN STARKES NETZ
in Stadt und Landkreis Tübingen

In Stadt und Landkreis Tübingen existiert bereits ein gutes Angebot an Beratung, medizinischer Diagnostik, häuslicher und stationärer Betreuung für Menschen mit Demenz. Dennoch finden Menschen mit Demenz und Angehörige/Begleiter oft wenig Unterstützung im Alltag. Sie fühlen sich allein gelassen, isoliert und überfordert. Vieles ist nötig, um Demenz zu verstehen und die Situation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zu verbessern. Dazu wollen die Netzwerkpartner des Netzwerks DEMENZ in Stadt und Landkreis Tübingen mit ihren Angeboten beitragen.

Neben der Information über Demenz und dem Ausbau der Unterstützungsangebote ist es vorrangiges Ziel, die betroffenen Menschen in ihrem Alltag besser zu erreichen und zu entlasten. Niedrigschwellige Angebote sollen es Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen/Begleitern auch ermöglichen, aus dem Haus zu gehen, sich zu treffen, auszutauschen und am Leben in ihrem Stadtteil bzw. in der Stadt so lange wie möglich teilzunehmen. Denn auch hier gilt: Menschen, die besonders sind, dürfen nicht in Parallelwelten ausgegrenzt werden. Die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet dazu, sie ins Alltagsleben einzubeziehen.

Das Netzwerk DEMENZ bringt jedes Jahr ein umfangreiches Programmheft mit zahlreichen Angeboten heraus. Das Programm beinhaltet beispielsweise

- Vorträge, Podiumsgespräche, Gruppentreffen, Filme, auch für Migrant/innen
- Gespräche mit Kindern und Jugendlichen
- Schulung von Schlüsselpersonen in den Sozialräumen
- Einbeziehung der Stadtteiltreffs, Stärkung und Qualifizierung des Ehrenamts
- Ausbau ehrenamtlicher Nachbarschaftshilfen
- Bewegungsangebote (Tanzen, Aktivierender Hausbesuch)
- Kulturelle Angebote (Theater, Konzerte, Ausstellungen)
- Kreative Mitmachangebote, auch für Menschen mit Behinderung
- Austausch und Selbsthilfe (Angehörigengruppen, Betroffenenengruppen)
- Besuche von Kindern in Pflegeheimen („Generationsbrücke“)

Informationen zum Netzwerk Demenz und zum Programm finden sich auf der Internetseite des Netzwerks DEMENZ www.netz-demenz.de

Kontakt über die Sprecherinnen des Netzwerks DEMENZ

Barbara Kley

Stadtseniorenrat Tübingen e. V.

E-Mail: kley@stadtseniorenrat-tuebingen.de

Nathalie Küster

Landkreis Tübingen, Koordinatorin für Seniorenarbeit
und Bürgerschaftliches Engagement

E-Mail: n.kuester@kreis-tuebingen.de

Anhang

Literaturliste Demenz

Ratgeber, Sachbücher

Alzheimer-Gesellschaft Baden-Württemberg e. V. (ed.):

Leben in Anderland. Broschüre 2009

Bell V. / Troxel, D.: Richtig helfen bei Demenz. Reinhard Verlag 2004

Bruhns, A. u.a. (eds.): Demenz – was wir darüber wissen, wie wir damit leben.

DVA 2012

Buijssen, H.: Demenz und Alzheimer verstehen. Weinheim: Beltz 2011

Caughey, A.: Das Demenz-Buch: Praktische und persönliche Ratschläge für pflegende Angehörige und professionelle Helfer. Schattauer 2015

De Klerk-Rubin, V.: Mit dementen Menschen richtig umgehen: Validation für Angehörige. Reinhardt 2014

Fischer, J.D.; Schwarz, G.: Alzheimerkranke verstehen, betreuen, behandeln.

AGJ-Verlag 1999

Förstl, H.; Krämer, G.: Alzheimer und andere Demenzformen. Antworten auf die häufigsten Fragen. Trias 2008

Gatterer, G.; Croy, A.: Leben mit Demenz. Springer 2005

Hegedusch, E. Hegedusch, L.: Tiergestützte Therapie bei Demenz.
Schlütersche Verlag 2007

Jürgs, M.: Alzheimer: Spuren ins Niemandsland. List 2001

Kitwood, T.: Demenz. Der personzentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen. Huber 2013

Mace, N. L. / Rabins, P. V.: Der 36-Stunden Tag. Die Pflege des verwirrten älteren Menschen. Huber 1989

Schützendorf, E.; Dannecker, W.: Vergesslich, störrisch, undankbar? Demenzkranke Angehörige liebevoll pflegen. Reinhard 2008

Schwarz, G.: Umgang mit demenzkranken Menschen. Psychiatrie-Verlag 2010

Stechl, E. u. a.: Demenz – mit dem Vergessen leben – ein Ratgeber für Betroffene. Mabuse 2008

Stiftung Warentest (ed.): Demenz – Hilfe für Betroffene und Angehörige (Sonderheft 2011)

Romane, Erzählungen, Erfahrungsberichte

Bayley, J.: Elegie für Iris. DTV 2002

Braam, S.: Ich habe Alzheimer. Wie die Krankheit sich anfühlt. Beltz 2007

Fix, H.: ... und langsam wird es dunkel – Alzheimer, Tagebuch einer Krankheit. Fouqué Literaturverlag 2008

Geiger, A.: Der alte König in seinem Exil. Hanser 2011

Jens, I.: Unvollständige Erinnerungen. Rowohlt 2009

Steinthal, H.: Aus meinem Leben. Tübingen Verlag Schwäbisches Tagblatt 2009

Taylor, R.: Alzheimer und Ich. Huber 2011

Tönnies, I.: Abschied zu Lebzeiten. Wie Angehörige mit Demenzkranken leben (mehrere Berichte). BALANCE buch + medien Verlag 2013

Zeiger, G.: Als ich sie noch kannte. Der lange Abschied von meiner Mutter. Kindler Verlag 2003

Links

www.alzheimerforum.de

www.alzheimer-bw.de

www.deutsche-alzheimer.de

www.alzheimer-leitlinie.de

www.alzheimerinfo.de

www.alzheimerblog.de (Alzheimer-Blog der Deutschen Alzheimer-Gesellschaft)

<http://www.gesetzliche-pflegeversicherung.com>

<http://www.meine-pflegeversicherung.de>

<http://www.pflegewiki.de/>

Wichtige Telefonnummern

Alzheimer-Telefon: 0 18 03 / 17 10 17 (0,09 Euro pro Anruf)

Bürgertelefone des Bundesministeriums für Gesundheit:

- zu Versicherungsschutz: 01 80 / 5 99 66 01
- zu Gesetzlicher Krankenversicherung: 01 80 / 5 99 66 02
- zur Pflegeversicherung: 01 80 / 5 99 66 03
- zu gesundheitlicher Prävention: 01 80 / 5 99 66 09

Adressliste aller Leistungsanbieter

Altenhilfe Tübingen gGmbH

Pauline-Krone-Heim

Wilhelmstraße 87

72074 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 5 65 14-0

E-Mail: info@ah-tuebingen.de

Homepage: www.altenhilfe-tuebingen.de

Montag bis Donnerstag: 8.00 – 14.00 Uhr

Bürgerheim, ambulanter Dienst

Schmiedtorstraße 2

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 5 65 15-50

Beauftragter für Senioren und Inklusion – Universitätsstadt Tübingen

Münzgasse 20

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 04-14 44

E-Mail: uwe.seid@tuebingen.de

Internet: www.tuebingen.de

belvita Pflegedienst Kranken- und Altenpflege KG

Heinlenstraße 14

72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 70 99 75

Mobile Notfallnummer: 0 172 / 8 84 17 66

E-Mail: info@belvita-pflegedienst.de

Homepage: www.pflegedienst-tuebingen.de

Montag bis Freitag: 8.30 – 16.30 Uhr

Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e. V.

Im Nonnenmacher-Haus

Gartenstraße 28

72074 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 24 98

E-Mail: info@altenberatung-tuebingen.de

Homepage: www.altenberatung-tuebingen.de

Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr; Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

Betreuungsverein Landkreis Tübingen e. V.

Schleifmühleweg 3b

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 9 79 82 00

E-Mail: btv@betreuungsverein-tuebingen.de

Homepage: www.betreuungsverein-tuebingen.de

Brillinger GmbH & Co. KG

Handwerker-Park 25

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 4 10 40

E-Mail: info@brillinger.de

Homepage: www.brillinger.de

Montag bis Freitag: 8.00 – 18.00 Uhr und Samstag: 9.00 – 13.00 Uhr

Christiane-von-Kölle-Stift

Gösstraße 18

72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 40 78 30

E-Mail: christiane-von-koelle-stift@samariter-gmbh.de

Homepage: www.samariterstiftung.de

Demenz.Pflege.Service

Aixer Straße 15

72072 Tübingen

Telefon 0 70 71 / 8 60 57 28

info@demenzpflege-service.de

www.demenzpflege-service.de

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Tübingen e. V.

Steinlachwasen 26

72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 70 00 21

E-Mail: info@drk-tuebingen.de oder

Homepage: <http://kv-tuebingen.drk.de>

Diakoniestation Tübingen

Hechinger Straße 13

72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 93 04 21

E-Mail: diakoniestation@evk.tuebingen.org

Homepage: www.diakoniestation-tuebingen.de

Die Johanniter

Kreisverband Tübingen

Schweickhardtstraße 3

72072 Tübingen

Telefon 0 70 71 / 9 89 85 50 (Zentrale)

E-Mail: susanne.haehn@johanniter.de

Homepage: www.johanniter.de

www.johanniter.de/baden-wuerttemberg

Keine festen Bürozeiten

Die Seniorenbegleiter GmbH & Co KG

Kranken- und Altenpflege, Senioren-, Kinder- und Behindertenbetreuung

Düsseldorfer Straße 10, 72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 1 35 68 08

Homepage: www.die-seniorenbegleiter.info

Fachabteilung Soziale Hilfen – Universitätsstadt Tübingen

Bei der Fruchtschranne 5

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 04-18 50

E-Mail: Soziale-Hilfen@tuebingen.de

Homepage: www.tuebingen.de

Gedächtnisambulanz – UKT, Neurodegenerative Erkrankungen

Hoppe-Seyler-Straße 3

72076 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 98 51 65 (Anmeldung)

Geriatrisches Zentrum am Universitätsklinikum Tübingen

72076 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 98 75 17

Homepage: www.medizin.uni-tuebingen.de

Häusliche Krankenpflege (HKP)

Nagolder Straße 1

72119 Ammerbuch

Telefon: 0 70 73 / 91 36 84

E-Mail: info@hkp-wegenast.de

Homepage: www.hkp-wegenast.de

HIRSCH Begegnungsstätte

Hirschgasse 9

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 26 88

E-Mail: hirsch-begegnung@t-online.de Homepage: www.hirsch-begegnungsstaette.de

Büro: Montag bis Freitag: 11.00 – 12.00 Uhr

Cafeteria: Montag bis Freitag: 14.00 – 18.00 Uhr

Karolinenstift Tübingen

Melanchthonstraße 35

72074 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 9 26 80

E-Mail: karolinenstift@zieglersche.de

Homepage: www.zieglersche.de

8.30 – 16.30 Uhr

Kontaktstelle für Selbsthilfe im SOZIALFORUM TÜBINGEN e. V.

Europaplatz 3

72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 3 83 63

E-Mail: herzog@sozialforum-tuebingen.de

Homepage: www.sozialforum-tuebingen.de

Montag und Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag: 17.00 – 19.00 Uhr

Kreissenorenrat Tübingen e. V.

Wilhelm-Keil-Straße 50

72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 9 20 88 67

Fax: 0 70 71 / 9 20 88 68

E-Mail: info@kreissenorenrat-tuebingen.de

Internet: www.kreissenorenrat-tuebingen.de

Kontaktzeiten: Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Lebenshilfe Tübingen e. V.

Handwerkerpark 7

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 9 44 03

E-Mail: mail@lebenshilfe-tuebingen.de

Homepage: www.lebenshilfe-tuebingen.de

Montag bis Donnerstag: 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr

Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr

LebensPhasenHaus der Universität Tübingen

Rosenau 9

72076 Tübingen

Öffnungszeiten: freitags 13.00 – 17.00 Uhr

Team LebensPhasenHaus der Universität Tübingen

Auf der Morgenstelle 15

72076 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 29-7 20 58 oder 0 70 71 / 29-7 76 36 (Sekretariat)

E-Mail: info@lebensphasenhaus.de

Homepage: www.lebensphasenhaus.de

Luise-Poloni-Heim und Pflegedienst St. Franziskus

Neuhaldenstraße 14

72074 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 9 87 00

E-Mail: luise-poloni-heim.tue@stiftung-st-franziskus.de

Homepage: www.stiftung-st-franziskus.de

8.00 – 17.00 Uhr

Luise-Wetzel-Stift

Beim Herbstenhof 15

72076 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 60 40

E-Mail: luise-wetzel-stift@ev-heimstiftung.de

Homepage: www.luise-wetzel-stift.de

8.00 – 17.00 Uhr

Memory Clinic/Gedächtnissprechstunde –

Universitätssklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Calwer Straße 14

72076 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 98 71 26 (Anmeldung)

Montag bis Freitag 9.30 – 10.30 Uhr

Homepage: www.medizin.uni-tuebingen.de

Nusser & Schaal GmbH

Sanitätshaus, Orthopädie- und Rehathechnik

Hintere Grabenstraße 28

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 1 30 30

E-Mail: infotue@nusser-schaal.de

Homepage: www.nusser-schaal.de

Montag bis Freitag: 9.30 – 18.30 Uhr und Samstag: 10.00 – 14.00 Uhr

Pflegedienst Riethmüller

Berliner Ring 71

72076 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 6 60 66

E-Mail: pflegedienst.riethmueller@t-online.de

Keine festen Bürozeiten, Anrufbeantworter

pflegemobil BeneVit

Derendinger Straße 41

72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 6 20 36

E-Mail: info.pflegemobil@benevit.net

Homepage: www.pflegemobil-gbr.de

Individuell, meist ab 9.00/9.30 Uhr

Pflegeresidenz Vinzenz von Paul

Schwärzlocher Straße 10

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 5 65 53-0

E-Mail: info@pflegeresidenz-tuebingen.de

Pflegestützpunkt Landkreis Tübingen

Standort Tübingen (zuständig für Tübingen und Dettenhausen)

Im Nonnenmacher-Haus

Gartenstraße 28, 72074 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 24 98

Pflege-Wohngemeinschaft Alte Weberei in Lustnau

Hermann-Schweitzer-Straße 1

72074 Tübingen-Lustnau

Telefon 0 71 57 / 6 69 70

<https://www.samariterstiftung.de/altenhilfe/unsere-haeuser/pflege-wohngemeinschaft-alte-weberei/>

Samariterstift im Mühlenviertel

Kählerweg 2

72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 75 06 90

E-Mail: samariterstift-im-muehlenviertel@samariterstiftung.de

Homepage: www.samariterstiftung.de

Montag bis Freitag: 8.30 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.30 Uhr

Seniorentreff im Schönblick – pflegemobil Tübingen GbR

Gottlieb-Olpp-Straße 22–24

72076 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 70 98 96

E-Mail: pflegemobil.gbr@t-online.de

Homepage: www.seniorentreff-im-schoenblick.de

Montag bis Freitag: 9.00 – 16.00 Uhr

Sozialstation Vinzenz von Paul

Schwärzlocher Straße 10

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 03 70

E-Mail: info@sst-vvp-tue.de

Homepage: www.vinzenz-von-paul.de

Stadtseniorenrat Tübingen e. V.

Schmiedtorstraße 2/1

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 4 93 77

E-Mail: info@stadtseniorenrat-tuebingen.de

Homepage: www.stadtseniorenrat-tuebingen.de

Montag bis Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr

Stiftung KBF – gemeinnützige GmbH

Huberstraße 10/12 (Tagespflege)

72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 91 68-11 oder -10

Stiftung KBF – Gemeinnützige GmbH

Mobile Soziale und Pflegerische Dienste Tübingen (MSD)

Fürststraße 125

72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 92 02 21

E-Mail: msd-tue@kbf.de

Homepage: www.kbf.de

Montag bis Freitag: 7.30 – 16.00 Uhr

Tagesklinik für Ältere

Calwer Straße 14

72076 Tübingen

(Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie)

Telefon: 0 70 71 / 2 98 71 28

Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus

Paul-Lechler-Straße 26

72076 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 06-0 (Zentrale)

E-Mail: info@tropenlinik.de

Homepage: www.tropenlinik.de

Tübinger Familien- und Altershilfe (TüFA)

Schmiedtorstraße 2/1

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 98 05 13

E-Mail: info@tuefa-tuebingen.de

Homepage: www.tuefa-tuebingen.de

Montag bis Freitag: 8.00 – 12.00 Uhr und Mi: 15.00 – 17.00 Uhr

In den Schulferien: 9.00 – 11.00 Uhr

Tübinger Hospizdienste e. V.

Paul-Lechler-Straße 20

72076 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 76 09 49

E-Mail: info@tuebinger-hospizdienste.de

Homepage: www.tuebinger-hospizdienste.de

Montag bis Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr

Bereitschaft: täglich 9.00 – 18.30 Uhr

Tübinger Projekt: Häusliche Betreuung Schwerkranker

Paul-Lechler-Straße 26

72076 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 06-1 11 (Pflegedienstleitung/Koordination)

E-Mail: kontakt@palliativdienst-tuebingen.de

Homepage: www.tropenlinik.de, www.tumorzentrum-tuebingen.de

Montag bis Freitag: 8.00 – 16.30 Uhr

Wohngemeinschaft Alter Güterbahnhof

Eisenbahnstr. 47

72072 Tübingen

Kontakt

Mitten im Leben – Tübingen e. V.

Nürtinger Straße 32, 72074 Tübingen

www.mittenimleben-tuebingen.de

(Pflege)-Wohngemeinschaft Alte Weberei in Lustnau

Kontakt und weitere Infos:

Diakoniestation Dettenhausen

Einsiedelstraße 1

72135 Dettenhausen

Telefon 0 71 57 / 6 69 73 00

Wohngemeinschaften an der Ammer

Schleifmühlweg 37/1

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 5 65 53-16

E-Mail: info@wohngemeinschaften-an-der-ammer.de

Homepage: www.vinzenz-von-paul.de/einrichtungen/region-neckar-rems/wohngemeinschaften-an-der-ammer-tuebingen/

Angebote im Landkreis Tübingen zur Unterstützung an Demenz erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen

Medizinische Versorgung

- Hausarzt
- Fachärzte
- Memory-Ambulanz
- Psychiatrische Institutsambulanz
- Tagesklinik für Ältere
- Physiotherapeuten
- niedergelassene Psychotherapeuten
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Tübinger Projekt „Häusliche Betreuung Schwerkranker“
- Palliativstation im Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus

Betreuungsangebote/Wohnen

- Freizeitangebote:
 Altenclubs, Begegnungsstätten (zum Beispiel Hirsch) ...
- Betreuungsgruppen
- Tagespflege
- Kurzzeitpflege
- Besuchsdienste
- Häusliche Betreuungsdienste
- Hospizdienst
- Pflegeheime
- Betreutes Wohnen
- „Wohnen für Hilfe“
- Neue Wohnformen, zum Beispiel Demenz-WGs

Pflege und Hauswirtschaft

- Ambulante Pflegedienste (Sozial- und Diakoniestationen, private Pflegedienste)
- Nachbarschaftshilfe
- Mobile Dienste
(Hausnotruf, Fahrdienste, Essen auf Rädern ...)

Beratungsangebote

- Gerontopsychiatrische Beratungsstellen
- Stadt- und Kreiseniorenrat
- Wohnberatung
- Kranken- und Pflegekassen
- Sozialamt
- Rentenversicherungsträger
- Versorgungsamt (Schwerbehindertenausweis)
- Notare, ehrenamtliche Rechtsberatung (Kreiseniorenrat), Vormundschaftsgericht, Betreuungsverein, Betreuungsbehörde
- Angehörigengruppen
- Patientenberatungsstelle
- Suchtberatung im Alter

